

**Mitteilungen aus der Biologischen Bundesanstalt
für Land- und Forstwirtschaft
Berlin-Dahlem**

Heft 244

September 1988



**Die Deutschen Pflanzenschutz-Tagungen
Entstehung und Entwicklung**

Von
Dr. Heinrich Brammeier

Biologische Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft,
Braunschweig

Berlin 1988

*Herausgegeben
von der Biologischen Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft
Berlin-Dahlem*

Kommissionsverlag Paul Parey, Berlin und Hamburg
Lindenstraße 44-47, D-1000 Berlin 61

ISSN 0067-5849

ISBN 3-489-24400-1

CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Brammeier, Heinrich:

Die deutschen Pflanzenschutz-Tagungen: Entstehung u. Entwicklung / von Heinrich Brammeier. Hrsg. von d. Biolog. Bundesanst. für Land- u. Forstwirtschaft Berlin-Dahlem. – Berlin; Hamburg: Parey [in Komm.] 1988.

(Mitteilungen aus der Biologischen Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft Berlin-Dahlem; H. 244)

ISBN 3-489-24400-1

NE: Biologische Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft <Berlin, West; Braunschweig>:
Mitteilungen aus der ...

© Biologische Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrages, der Entnahme von Abbildungen, der Funk- sendung, der Wiedergabe auf photomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland vom 9. September 1965 in der Fassung vom 24. Juni 1985 zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungs- pflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtsgesetzes.

1988 Kommissionsverlag Paul Parey, Berlin und Hamburg, Lindenstraße 44-47, D-1000 Berlin 61.
Printed in Germany by Arno Brynda GmbH, 1000 Berlin 62.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Einleitung	5
2. Die Entwicklung des Deutschen Pflanzenschutzdienstes, seiner Tagungen und Publikationen	6
2.1 Die Entstehung und Fortentwicklung des Sonderausschusses für Pflanzenschutz der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft von 1891 bis 1904	8
2.2 Der Deutsche Pflanzenschutzdienst von 1905 bis 1918 unter Führung der Kaiserlichen Biologischen Anstalt	11
2.3 Der Deutsche Pflanzenschutzdienst von 1919 bis 1936 unter Führung der Biologischen Reichsanstalt mit seinen Haupt- oder Vollversammlungen	18
2.4 Der Deutsche Pflanzenschutzdienst von 1937 bis 1945 mit seinen Doppel-Pflanzenschutztagungen nach Verabschiedung des ersten Pflanzenschutzgesetzes im Jahre 1937	25
2.5 Die Neuformierung des Deutschen Pflanzenschutzdienstes nach 1945 und die regelmäßig stattfindenden Pflanzenschutztagungen ab 1948	29
3. Ausblick	40
4. Literatur	42

The German Plant Protection Conferences,
Origin and Development

Contents	Page
1. Introduction	5
2. The development of the German Plant Protection Service, its meetings and publications	6
2.1 The origin and development of the Special Committee of the DLG from 1891 until 1904	8
2.2 The German Plant Protection Service from 1905 until 1918 under the leadership of the Imperial Biological Institution	11
2.3 The German Plant Protection Service from 1919 until 1936 under the leadership of the Biological Institution of the Reich with its board meetings	18
2.4 The German Plant Protection Service from 1937 until 1945 with its Plant Protection Conferences after passing of the first Plant Protection Act in 1937	25
2.5 The re-formation of the German Plant Protection Service after 1945 and the regularly held Plant Protection Conferences beginning 1948	29
3. Outlook	40
4. Literature	42

1. Einleitung

Die vom Deutschen Pflanzenschutzdienst, der Deutschen Phytomedizinischen Gesellschaft und der Biologischen Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft gemeinsam veranstalteten **D e u t s c h e n P f l a n z e n s c h u t z - t a g u n g e n** finden in der Regel alle zwei Jahre im Monat Oktober statt. Auf dem Gebiet der Phytomedizin und des Pflanzenschutzes gehören diese Tagungen heute zu den größten Fachveranstaltungen in der Bundesrepublik Deutschland. Sie dienen als Forum für den Austausch neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse und praktischer Erfahrungen. In ihrer weitreichenden Bedeutung gehen sie über die nationalen Grenzen hinaus. In den vergangenen Jahren haben daran stets weit über 1.000 Personen aus dem In- und Ausland teilgenommen.

Vom 3. bis 7. Oktober 1988 wird die nunmehr 46. Deutsche Pflanzenschutztagung in Regensburg stattfinden. Die ausgewiesene Numerierung legt den Schluß nahe, daß sich diese Veranstaltung in eine bekannte Reihe bis zur ersten Pflanzenschutztagung einfügt. Die fortlaufende Numerierung der Pflanzenschutztagungen besteht allerdings erst seit der 29. Veranstaltung des Jahres 1953. Die vor dieser Zeit liegenden "Pflanzenschutztagungen" sind in ihrem Stellenwert nicht immer bekannt, und nur für bestimmte Versammlungen ist eine klare Zuordnung möglich.

Die wechselvolle Geschichte der Pflanzenschutztagungen aufzuzeigen, vor allem aber ihren Beginn nach dem Ersten Weltkrieg festzustellen, soll Aufgabe dieses Beitrages sein.

Als Grundlage sind hierfür die teilweise noch vorhandenen Protokolle der **V o l l v e r s a m m l u n g e n** des Deutschen Pflanzenschutzdienstes, die **J a h r e s b e r i c h t e** der Kaiserlichen Biologischen Anstalt und der Biologischen Reichsanstalt sowie **a n d e r e** Quellen aus dem Archiv der Biologischen Bundesanstalt herangezogen worden.

2. Die Entwicklung des Deutschen Pflanzenschutzdienstes, seiner Tagungen und Publikationen

Bei der Prüfung der Frage nach den Anfängen der Pflanzenschutztagungen hat sich gezeigt, daß sich die Antwort nicht ohne Betrachtung der Entstehung und der allgemeinen Entwicklung des Deutschen Pflanzenschutzdienstes finden läßt. Zur Entstehung und den Aufgaben des Pflanzenschutzdienstes liegen eine Reihe von Veröffentlichungen vor (5, 8, 21, 22, 25, 26, 27).

Seinen Ursprung führt der Deutsche Pflanzenschutzdienst offiziell auf das Jahr 1905 zurück (36). In den davorliegenden Jahren, und zwar von 1891 bis 1904, bestanden bereits unter Führung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG) erste Einrichtungen einer Pflanzenschutzberatung in Form der Auskunftsstellen (Sonderausschuß für Pflanzenschutz). Die Bedeutung dieses Dienstes wird von STOLZE (39) mit dem Satz umschrieben:

"Wer eine Geschichte des Deutschen Pflanzenschutzdienstes schreiben will, wird beim Meldedienst anfangen und den Warndienst als eine der heute wichtigsten Aufgaben herausstellen müssen."

Dieser Empfehlung folgend soll, bevor die Pflanzenschutztagungen angesprochen werden, ein Überblick über den Beginn des organisierten Pflanzenschutzes unter der DLG mit seinen Auskunfts- und Beobachtungsstellen und die einzelnen Entwicklungsphasen des Pflanzenschutzdienstes gegeben werden.

In der Gesamtentwicklung des Deutschen Pflanzenschutzdienstes können unter Einschluß der voraufgehenden Organisation unter der DLG fünf Phasen unterschieden werden,

- die Entstehung und Fortentwicklung des Sonderausschusses für Pflanzenschutz der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft von 1891 bis 1904
- der Deutsche Pflanzenschutzdienst (Organisation zur Beobachtung der Pflanzenkrankheiten in Deutschland) von 1905 bis 1918 unter Führung der Kaiserlichen Biologischen Anstalt

- der Deutsche Pflanzenschutzdienst von 1919 bis 1936 unter Führung der Biologischen Reichsanstalt mit seinen Haupt- oder Vollversammlungen
- der Deutsche Pflanzenschutzdienst von 1937 bis 1945 mit seinen Doppel-Pflanzenschutztagungen nach Verabschiedung des ersten Pflanzenschutzgesetzes im Jahre 1937
- die Neuformierung des Deutschen Pflanzenschutzdienstes nach 1945 und die regelmäßig stattfindenden Pflanzenschutztagungen nach 1948

Grundsätzlich ist davon auszugehen, daß die Pflanzenschutztagungen im heutigen Sinne, d.h. als eigenständige Vortragsveranstaltung, die für alle am Pflanzenschutz und der Phytomedizin interessierten Personen offen ist, erst ab dem Jahre 1949 bestehen.

Als z ä h l e n d e Pflanzenschutztagungen existierten zuvor die Haupt- oder Vollversammlungen der Organisation des Deutschen Pflanzenschutzdienstes, deren Teilnehmerkreis nur auf die höchsten Funktionsträger dieser Organisation sowie auf Vertreter von Behörden und Gästen aus dem Bereich der Hochschule beschränkt war.

In den in der Regel einmal jährlich stattfindenden Haupt- oder Vollversammlungen wurden in einem Kreis von nicht mehr als 50 Teilnehmern Fragen der Organisation des Pflanzenschutzdienstes und der Berichterstattung, aber auch wissenschaftliche Probleme des Pflanzenschutzes behandelt. ¹

¹ Ihrem Charakter nach haben diese "Pflanzenschutztagungen" mehr den heutigen Arbeitssitzungen des Deutschen Pflanzenschutzdienstes entsprochen, deren Aufgabe es ist, Informationen über allgemeine wissenschaftliche und aktuelle praktische Probleme des Pflanzenschutzdienstes zu vermitteln sowie technisch-organisatorische Fragen zu behandeln. Die Arbeitssitzungen des Deutschen Pflanzenschutzdienstes fanden von 1950 bis 1983 zweimal jährlich statt. Danach werden sie nur noch einmal im Jahr durchgeführt. Bis 1988 haben von ihrem Anbeginn 61 Arbeitssitzungen stattgefunden.

2.1 Die Entstehung und Fortentwicklung des Sonderausschusses für Pflanzenschutz der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft von 1891 bis 1904

In seiner Geschichte der Phytomedizin schreibt BRAUN (23) zur Entstehung des Pflanzenschutzdienstes, daß gegen Ende des 19. Jahrhunderts sowohl in Europa als auch in Nordamerika Bemühungen einsetzten, dem Pflanzenschutz zu seiner ihm zustehenden Bedeutung zu verhelfen.

Am Beginn des organisierten Pflanzenschutzes in Deutschland standen Empfehlungen von Julius Kühn, die er 1889 in einem Referat vor der Ackerbauabteilung der DLG als Aufgabe der Deutschen Landwirtschaft vortrug. Noch im selben Jahr wurde von der DLG ein **Sonderausschuß für Pflanzenschutz** gegründet (24, 29).

Als Aufgaben wurden dem Sonderausschuß für Pflanzenschutz folgende Tätigkeiten zugewiesen:

- Verbreitung der Kenntnis der Pflanzenkrankheiten
- Angabe von Bekämpfungsmitteln
- Förderung der Wissenschaft

Der Ausschuß begann seine Arbeit damit, daß er Deutschland in 12 Gaue einteilte, in denen Sammelstellen die auftretenden Krankheiten und Schädlinge erfaßten und die der praktischen Land- und Forstwirtschaft Auskunft über Ursache und Bekämpfung von Krankheiten und Schädlingen zu geben hatten.

Im Jahre 1891 wurden 23 Sammelstellen für Pflanzenschutz eingerichtet. Die bei den Sammelstellen eingegangenen Beobachtungen über **Art und Beschädigung der Kulturpflanzen** wurden von Anfang an zusammengestellt und, beginnend 1892, in einem Jahresbericht zusammengefaßt und veröffentlicht (Tabelle 1).

Die Aufgaben der Organisation nahmen ständig zu. Der Beobachtungs- und Auskunftsdienst wurde zu einem das ganze Reich umspannenden Netz erweitert. Es waren gegenseitige Absprachen unter den Hauptsammelstellen, wie die

obersten Pflanzenschutzeinheiten in den einzelnen Provinzen genannt wurden, zu treffen. Die Vertreter kamen zu "Verhandlungen" zusammen, um für ihre Arbeit wichtige Angelegenheiten zu besprechen. Vollständige Protokolle liegen nur noch über zwei derartige Sitzungen vor. Diese Sitzungen fanden statt, nachdem die Kaiserliche Biologische Anstalt die Führung der Organisation bereits übernommen hatte. In diesen Zusammenkünften, die erste ist für das Jahr 1910 dokumentiert, zeichnen sich die Anfänge der späteren Pflanzenschutztagungen ab.

Tab. 1: Die Anfangsentwicklung des organisierten Pflanzenschutzes, 1891 - 1905

Einrichtung / Veranstaltung	Jahr	Quellenmaterial	Bemerkung
Sonderausschuß für Pflanzenschutz	1889		Gründung des Sonderausschusses für Pflanzenschutz durch die DLG
Sonderausschuß für Pflanzenschutz	1891		Beginn des Beobachtungsdienstes und der Auskunftserteilung (Auskunftsstellen)
Sonderausschuß für Pflanzenschutz	1892	JAHRBUCH DER DLG: Jahresbericht über Auftreten der Krankheiten und Schädlinge der Kulturpflanzen (Berichtsjahr 1891)	Beginn der regelmäßigen Berichterstattung über das Auftreten der Krankheiten und Schädlinge der Kulturpflanzen
Sonderausschuß für Pflanzenschutz	1893	JAHRBUCH DER DLG: wie zuvor für das Berichtsjahr 1892	
Sonderausschuß für Pflanzenschutz	1894 bis 1904	ARBEITEN DER DEUTSCHEN LANDWIRTSCHAFTS-GESELLSCHAFT: Jahresbericht über das Auftreten der Krankheiten und Schädlinge der Kulturpflanzen - für das jeweilige Berichtsjahr	Die Berichterstattung wechselt vom JAHRBUCH DER DLG in die ARBEITEN DER DLG
Biologische Abteilung beim Kaiserlichen Gesundheitsamt	1898		Gründung der Biologischen Abteilung für Land- und Forstwirtschaft beim Kaiserlichen Gesundheitsamt
Reichsamt des Innern	1903		Aufforderung in einem Rundschreiben an die Bundesregierung, eine einheitliche Organisation zur Beobachtung der Pflanzenkrankheiten zu schaffen.

Noch unter der DLG wurde das Netz der Auskunftsstellen immer dichter, bis schließlich in allen Staaten des Deutschen Reiches Hauptsammelstellen für Pflanzenschutz eingerichtet waren.

Für eine private Organisation, wie der DLG, wurde mit fortschreitender Entwicklung der Einrichtungen zur Erfassung der Krankheiten und Schädlinge der Kulturpflanzen und der Auskunftserteilung die Aufgabe zu groß.

Mit Gründung der Biologischen Abteilung im Kaiserlichen Gesundheitsamt im Jahre 1898, die 1905 zur selbständigen Behörde für Pflanzenschutz ausgebaut

wurde, war eine Institution vorhanden, die sich ausschließlich mit Fragen und Problemen des Pflanzenschutzes zu befassen hatte. Auf Anregung der DLG übernahm die neugegründete Kaiserliche Biologische Anstalt 1905 die bis dahin von ihr wahrgenommenen Aufgaben. Hierzu heißt es in dem ersten Bericht zur Organisation der Anstalt:

"Einer Anregung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft folgend ist gegenwärtig eine Organisation zur Beobachtung der Pflanzenkrankheiten im ganzen Bereiche in der Entstehung begriffen. Das durch sie gesammelte Material wird in unserer Auskunftsstelle zusammenfließen und dort mit dem ihr selbst bekannt gewordenen zu einem Berichte verarbeitet werden, wie ihn bisher die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft herausgegeben hat." (1)

Sehr früh bestand bei Wissenschaft und Praxis die Absicht, den Pflanzenschutz einer zentralen Einrichtung zu unterstellen, und auch der Wunsch, die Effizienz des Pflanzenschutzes zu erhöhen. Dieser Wunsch erhielt bereits seinen sichtbaren Ausdruck im Punkt 7, wie er für das Arbeitsgebiet einer zu errichtenden Biologischen Anstalt in der dem Reichstag vorgelegten Denkschrift von 1898 festgelegt war (Reichstagsdrucksache Nr. 241):

"7. Von Seiten der praktischen Landwirte wird die Veröffentlichung gemeinverständlicher Schriften und Flugblätter, betreffend die wichtigsten Pflanzenkrankheiten, gewünscht. Um eine gedeinliche Tätigkeit entfalten zu können, wird ein enger Anschluß an die bestehenden einzelstaatlichen Institute zu erstreben und rege Fühlung mit den Vertretern der praktischen Landwirtschaft zu unterhalten sein."

Von besonderem Interesse für die späteren Pflanzenschutztagungen sind die weiteren Ausführungen:

"Alljährlich abzuhaltende Konferenzen, an welchen die Leiter der einzelstaatlichen Institute und sonstige Fachmänner aus den Kreisen der Gelehrten und der Praktiker teilzunehmen hätten, könnten dazu beitragen, die notwendige Fühlung zwischen der wissenschaftlichen Tätigkeit der neuen Abteilung und den Bedürfnissen der Praxis herzustellen."

In diesem Absatz des Punktes 7, der Umschreibung eines Teilarbeitsgebietes der zu schaffenden Abteilung, ist ein Grundsatz festgelegt, der in den späteren Pflanzenschutztagungen verwirklicht wurde. Es bedurfte allerdings noch einer Reihe von Jahren, bis eine erste gemeinsame Sitzung abgehalten werden konnte.

Bis zum Jahre 1905 hatte die DLG die wesentliche Rolle im praktischen Pflanzenschutz gespielt. Seit Aufnahme der Berichterstattung wurden 14 Berichte des Sonderausschusses für Pflanzenschutz herausgegeben, die das jährliche Auftreten von Krankheiten und Beschädigungen der Kulturpflanzen zusammenfaßten.²

2.2 Der Deutsche Pflanzenschutzdienst von 1905 bis 1918 unter Führung der Kaiserlichen Biologischen Anstalt

Nachdem ein entsprechender Erlaß des Reichskanzlers an die Länder ergangen war, gilt der 22. Mai 1905 als offizielle Geburtsstunde einer gemeinsamen, aus behördlichen Stellen bestehenden Pflanzenschutzorganisation (36).

Der Aufbau dieser Organisation benötigte allerdings noch ein weiteres Jahr, bis es zur Zusammenarbeit zwischen den offiziellen Pflanzenschutzdienststellen der einzelnen Staaten und der Kaiserlichen Biologischen Anstalt kommen konnte (2). Im Jahresbericht der Kaiserlichen Biologischen Anstalt für das Jahr 1906 heißt es hierzu weiter:

"Die im letzten Jahresbericht (S. 36) bereits erwähnte, in der Entstehung begriffene Organisation zur Beobachtung der Pflanzenkrankheiten in Deutschland ist auch im Jahre 1906 leider noch nicht überall zur Durchführung, aber doch einige Schritte weiter gekommen." (3)

² Die Berichte der Jahre 1891 und 1892 erschienen im "Jahrbuch der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft" und ab dem Jahre 1893 bis zum Jahre 1904 in den "Arbeiten der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft".

Die am 1. April 1905 selbständig gewordene Kaiserliche Biologische Anstalt für Land- und Forstwirtschaft führte die Aufgaben der DLG fort (Tabelle 2). Die Umorganisation des Beobachtungsdienstes zum Deutschen Pflanzenschutzdienst hatte bereits im Jahre 1903 unter A d e r h o l d begonnen, der seit Herbst 1902 Vorsteher der Biologischen Abteilung im Kaiserlichen Gesundheitsamt war. Die Gründe für die Übernahme lagen zum einen in dem Bestreben, zu einer staatlichen Regelung für den Pflanzenschutz zu kommen, und zum anderen war der DLG die Organisation auch zu groß geworden. Letzteres führte zu Unzulänglichkeiten in der Berichterstattung. In der Einleitung des Jahresberichtes über Krankheiten und Beschädigungen der Kulturpflanzen für das Jahr 1905 ist das Problem der Berichterstattung angesprochen. Es heißt dazu:

"Die bisher von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft herausgegebenen Jahresberichte über Pflanzenkrankheiten beruhen auf Material, welches ihre Auskunftsstellen aus Anfragen und Einsendungen gewonnen hatten. Da letztere aber von Zufälligkeiten aller Art abhingen, so konnten sie nach Umfang und Gehalt kein Bild des tatsächlichen Standes der Pflanzenbeschädigungen geben, ein Umstand, der auch seitens der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft jederzeit voll anerkannt worden ist." (33)

Vor diesem Hintergrund und gestützt durch ein Rundschreiben des Herrn Reichskanzlers, in dem er bei den Landesregierungen anregte, einen Reichsdienst für die Beobachtung des Auftretens von Pflanzenkrankheiten ins Leben zu rufen (28), begann man 1903 mit der planmäßigen Neugestaltung der Organisation, die 1905 in allen Bundesstaaten als D e u t s c h e r P f l a n z e n s c h u t z d i e n s t offiziell wurde. Mit dieser Organisation sollte eine Einrichtung geschaffen werden, die es mehr als bisher ermöglichte, die Land- und Forstwirte rechtzeitig auf das Auftreten von Pflanzenkrankheiten aufmerksam zu machen und Mittel und Wege zu deren Verhütung und Bekämpfung aufzuzeigen. Aus dieser Neuorientierung ergab sich die Erweiterung des Meldedienstes zum M e l d e- u n d W a r n d i e n s t. Prognose und Auskunftserteilung erhielten ein sehr viel stärkeres Gewicht. Daneben wurde aber auch das Auftreten der Krankheiten und Beschädigungen der Kulturpflanzen in den Jahresberichten festgehalten. ³

Die Zusammenarbeit zwischen dem amtlichen Pflanzenschutz und der Kaiserlichen Biologischen Anstalt kam jedoch - wie in den Jahresberichten der Anstalt ver-

Tab. 2: Der Pflanzenschutzdienst von 1905 - 1918

Einrichtung / Veranstaltung	Jahr	Quellenmaterial	Bemerkung
Kaiserliche Biologische Anstalt für Land- und Forstwirtschaft (KBA)	1905		1. April selbständige Behörde: Kaiserliche Biologische Anstalt für Land- und Forstwirtschaft (KBA)
Deutscher Pflanzenschutzdienst	1905	BERICHTE ÜBER LANDWIRTSCHAFT: Jahresbericht über das Auftreten der Krankheiten und Schädlinge der Kulturpflanzen erscheinen nunmehr in diesem Publikationsorgan des Reichsamtes des Innern.	22. Mai Erlaß des Reichskanzlers an die Länder: Aufbau einer aus amtlichen Stellen bestehenden Pflanzenschutzorganisation. - Beginn des Deutschen Pflanzenschutzdienstes. Die KBA wird Zentralstelle des Pflanzenschutzdienstes.
Kaiserliche Biologische Anstalt für Land- und Forstwirtschaft	1905 bis 1907	JAHRESBERICHTE DER KAISERLICHEN BIOLOGISCHEN ANSTALT enthalten Rubrik: "III. Auskunftserteilung und Belehrung über Pflanzenkrankheiten und deren Ursachen".	Unter dieser Rubrik wird in den Jahresberichten der Kaiserlichen Biologischen Anstalt ein Überblick über die Tätigkeit des Pflanzenschutzdienstes und zum Auftreten der Krankheiten und Schädlinge der Kulturpflanzen gegeben. Sie stellen eine Kurzfassung des Jahresberichtes dar, der in BERICHTE ÜBER LANDWIRTSCHAFT erscheint.
Kaiserliche Biologische Anstalt für Land- und Forstwirtschaft	1908 bis 1909	JAHRESBERICHTE DER KAISERLICHEN BIOLOGISCHEN ANSTALT enthalten Rubrik: "III. Organisation zur Beobachtung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten und Auskunftserteilung über Schädigungen der Kulturpflanzen".	Die in den Jahresberichten aufgeführten Zusammenstellungen hatten vor allem die Aufgabe, das vorliegende Tatsachenmaterial nach Möglichkeit in seiner wirtschaftlichen Bedeutung zu bewerten.
Beratung in der Kaiserlichen Biologischen Anstalt am 4. März in Berlin-Dahlem	1910	Protokoll	Teilnehmer waren Vertreter des Reichsamtes des Innern, des Preußischen Landwirtschaftsministeriums, der DLG, Mitglieder des Beirates der KBA, Vertreter der Hauptsammelstellen und der KBA
Beratung von Vertretern der Organisation des Pflanzenschutzes im Deutschen Reiche am 3. August in Bromberg	1911	Protokoll	Teilnehmer waren Vertreter von Behörden und Körperschaften, Vertreter der Hauptsammelstellen, Beiratsmitglieder, Vertreter der KBA und vier Herren des Kaiser-Wilhelm-Instituts sowie der Leiter der Wetterdienststelle in Bromberg
Kaiserliche Biologische Anstalt für Land- und Forstwirtschaft	1912	BERICHTE ÜBER LANDWIRTSCHAFT: Jahresbericht über das Auftreten der Krankheiten und Schädlinge der Kulturpflanzen	1912 erscheint der letzte Bericht in dieser Dokumentationsreihe.
Deutscher Pflanzenschutzdienst	1913		Gründung des Pflanzenbeschau- und Quarantänedienstes
Beratung von Vertretern der Organisation des Pflanzenschutzes im Deutschen Reiche am 22. Februar in der KBA in Berlin-Dahlem	1918	Protokoll	Unter anderem wurden auch organisatorische Fragen behandelt. Zur Vorbereitung der Sitzungen wurde ein Arbeitsausschuß vorgeschlagen, der sogleich aus fünf Mitgliedern bestehend, gewählt wurde. Weiterhin wurde - wie bereits auf der Beratung des Jahres 1911 - der Antrag gestellt, daß sich die Vertreter der Hauptsammelstellen einmal im Jahr zum Gedankenaustausch treffen.

³ Die Jahresberichterstattung, die 1905 von der DLG auf die Kaiserliche Biologische Anstalt übergang, erschien von nun an in dem neuen Publikationsorgan der Reihe "Berichte über Landwirtschaft". Die Berichterstattung, die hier seit 1905 jährlich mit einem Band erschien, endet mit dem Berichtsjahr 1912. Der Bericht für das Jahr 1913 war während des Kriegsjahres 1914 zwar bearbeitet worden, seine Herausgabe im Druck hatte aber wegen Papiermangels und aus Gründen der Geldeinsparung unterbleiben müssen.

merkt - nicht gleich mit der offiziellen Gründung am 22. Mai 1905 zustande. Hierauf wird auch von A p p e l zu einem späteren Zeitpunkt hingewiesen.

In dem Protokoll der gemeinsamen "Sitzung von Vertretern der Reichs- und Landesregierungen und des Deutschen Pflanzenschutzdienstes und der landwirtschaftlichen Körperschaften" vom 31. Januar 1931 weist Professor A p p e l, der Vorsitzende der Tagung, darauf hin, daß es sich um eine Jubiläumsveranstaltung handelt. Er bezieht sich dabei auf das Jahr 1906, in dem es gelungen sei, bereits neun Hauptstellen, die damals noch die Bezeichnung "Hauptsammelstellen für Pflanzenschutz" trugen, arbeitsfähig zu machen, so daß sie die Gemeinschaftsarbeit mit der Kaiserlichen Biologischen Anstalt aufnehmen konnten.

Unter Führung der Kaiserlichen Biologischen Anstalt wurde die Organisation des Pflanzenschutzdienstes mit ihren Aktivitäten nach neuen Grundzügen umgestaltet, nach denen sich die einzelnen Bundesstaaten weitgehend richteten. Eine völlig gleichartige Gestaltung war offenbar aus verschiedenen Gründen nicht möglich. Im Prinzip bestand aber überall die hierarchische Struktur aus

- den Hauptsammelstellen (Zentralstellen der Landesregierungen)
- den Sammelstellen (Bezirksstellen)
- den Sammlern auf der untersten Ebene

Die Sammler hatten das Material für die Statistik über das Vorkommen und die alljährliche Verbreitung von Pflanzenkrankheiten und Pflanzenschädlinge im Deutschen Reich zu liefern. Im Jahre 1914 waren allein in Preußen 267 Sammelstellen errichtet, für die 7636 Sammler ehrenamtlich tätig waren (28).

Während der Zeit, als die Kaiserliche Biologische Anstalt Zentralstelle des amtlichen Dienstes war, änderte sich nicht sehr viel an der Durchführung der Aufgaben des Pflanzenschutzdienstes. In erster Linie waren seine Aktivitäten, wie unter der DLG, vom Beobachtungs- und Auskunftsdienst bestimmt. Die Bundesstaaten arbeiteten mit der Kaiserlichen Biologischen Anstalt zusammen, sie hatten aber eine große Eigenständigkeit. 1913 kam als neue Aufgabe für den Pflanzenschutzdienst der Pflanzenbeschau- und Quarantänedienst zur Verhütung der Einschleppung und Verschleppung von Pflanzenkrankheiten und Schädlingen zum Beobachtungs- und Warndienst hinzu.

Die Organisation, die zur Erfassung und Behandlung der Pflanzenschutzprobleme notwendig war, erforderte es, daß Pflanzenschutztagungen abgehalten werden mußten, um anstehende Fragen in direkten Verhandlungen zu behandeln.

Das erste Protokoll über eine derartige "Pflanzenschutztagung" liegt aus dem Jahre 1910 vor (31). Am 4. März 1910 trafen sich in der Kaiserlichen Biologischen Anstalt Vertreter des Beirates der Anstalt, des Reichsamtes des Innern, des Landwirtschaftsministeriums, der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, der Landwirtschaftskammern, Vertreter der Hauptsammelstellen sowie der Kaiserlichen Biologischen Anstalt. Der "Bericht über Krankheiten und Beschädigungen der Kulturpflanzen" und "Die Organisation zur Beobachtung der Krankheiten und Schädigungen der Kulturpflanzen" standen im Mittelpunkt der Beratungen. Auf dieser Sitzung wurde auch die Notwendigkeit hervorgehoben, regere gegenseitige Beziehungen unter den Hauptsammelstellen durch periodische Zusammenkünfte, evtl. an wechselnden Orten, anzustreben.

Bereits im darauffolgenden Jahr, am 3. August 1911, fand im Kaiser-Wilhelm-Institut für Landwirtschaft in Bromberg eine Beratung von Vertretern der Organisation im Deutschen Reich statt.⁴

Neben der Behandlung von Fragen zu den Berichten über das Auftreten von Krankheiten und Schädlingen, den Aufgaben der Hauptsammelstellen und dem Beitrag der Meteorologie zum Pflanzenschutz wurden auch die Schädlingsbekämpfung im praktischen Betrieb und die Prüfung neu auftretender Pflanzenschutzmittel und Verfahren behandelt.

Nach diesen beiden ersten Versammlungen der Jahre 1910 und 1911 fand bis zum Jahre 1918 keine weitere Beratung statt. Zumindest geht aus den vorhandenen Unterlagen an keiner Stelle ein entsprechender Hinweis auf eine Tagung hervor.

⁴ In einem Artikel über die Geschichte und Aufgaben des Beobachtungs- und Meldedienstes taucht bei HARLE (28) für diese Beratung erstmals die Bezeichnung Pflanzenschutztagung im Schrifttum auf.

Erst die Sitzung am 22. Februar 1918 in der Kaiserlichen Biologischen Anstalt ist wieder eine gemeinsame Beratung von Vertretern der Organisation des Pflanzenschutzes im Deutschen Reich. Neben Vertretern der Hauptsammelstellen, von Behörden und der Kaiserlichen Biologischen Anstalt waren auch einige ausländische Gäste zur Sitzung eingeladen. Die Tagesordnung befaßte sich vornehmlich mit Brandkrankheiten des Weizens und der Gerste und mit den zu treffenden Maßnahmen beim ersten Auftreten des Kartoffelkrebses. Das Protokoll berichtet darüber hinaus über erste Vorbereitungen zu einer Intensivierung und Neugestaltung des Pflanzenschutzdienstes. Es wurde der Antrag gestellt, den Hauptsammelstelleninhabern Gelegenheit zu geben, sich in je einer Sitzung im Frühling und Herbst in Dahlem auszusprechen. Gegen eine zweimalige Sitzung pro Jahr wurden allerdings Bedenken erhoben. Die Versammlung beschloß, einmal im Jahr, ohne Bindung an Ort und Zeit, zu einer **b e r a t e n d e n V e r s a m m l u n g** zusammenzukommen.

Weiterhin wurde auf dieser Sitzung beschlossen, daß zur Vorbereitung der Sitzungen der Vertreter der Pflanzenschutzorganisation ein **A r b e i t s a u s s c h u ß** gegründet werde. Dieser Vorschlag wurde sogleich in die Tat umgesetzt und ein Arbeitsausschuß, aus fünf Mitgliedern bestehend, gewählt.

Prinzipiell sind die bekannten drei ersten Beratungen von Vertretern der Organisation des Deutschen Pflanzenschutzdienstes der Jahre 1910, 1911 und 1918 als Pflanzenschutztagungen anzusehen; denn alle drei erfüllten die Kriterien, die für die späteren Haupt- bzw. Vollversammlungen als zählende Pflanzenschutztagungen maßgeblich waren:

- sie resultierten aus dem Wunsch nach Information aller an verantwortlicher Stelle für den Pflanzenschutz stehenden Personen
- sie entsprachen dem zuvor zitierten Punkt 7 für das Arbeitsgebiet der Biologischen Anstalt (siehe Seite 10)
- sie beteiligten neben den Leitern der Hauptsammelstellen des Deutschen Pflanzenschutzdienstes auch Vertreter der Reichsregierung sowie Wissenschaftler aus dem Bereich des Pflanzenschutzes der Hochschule und der Kaiserlichen Biologischen Anstalt

In die erst zu einem sehr viel späteren Zeitpunkt festgelegte Reihenfolge der Pflanzenschutztagungen sind die drei Versammlungen der Jahre 1910, 1911 und 1918 aber, soweit sich die Bezifferungen der nachfolgenden Veranstaltungen zur Deckung bringen lassen, **n i c h t** aufgenommen worden.

Bezüglich der "Berichterstattung über Krankheiten und Beschädigungen der Kulturpflanzen" wurde bereits erwähnt, daß diese Aufgabe von der DLG auf die Kaiserliche Biologische Anstalt überging und daß die jährlichen Gesamtberichte in den Jahren 1905 bis 1912 in der Reihe "Berichte über Landwirtschaft" erschienen. Erwähnenswert bleibt noch, daß auch die Jahresberichte der Kaiserlichen Biologischen Anstalt einen Teil III enthalten, in dem über die Organisation zur Beobachtung der Pflanzenkrankheiten Bericht erstattet wird.⁵

Mit dem 14. Jahresbericht der Kaiserlichen Biologischen Anstalt für das Jahr 1918 endet die Berichterstattung der Organisation zur Beobachtung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten. Es handelt sich bei diesen Darstellungen um die Mitteilung von Veränderungen in den Hauptsammelstellen und um die Kurzfassungen der Berichte zum Auftreten der wichtigsten Krankheiten und Schädlinge, die in umfassender Form nur bis zum Jahre 1912 in der Reihe "Berichte über Landwirtschaft" erschienen waren. Die fortlaufenden Kurzberichte in den Jahresberichten der Anstalt vermitteln so auch für die Jahre 1913 bis 1918 zumindest einen groben Überblick über das Krankheits- und Schädlingsauftreten.

Die Zusammenarbeit der Kaiserlichen Biologischen Anstalt mit den Pflanzenschutzstellen der Staaten des Deutschen Reiches hatte sich bis 1918 vornehmlich auf die Meldungen über das Auftreten von Krankheiten und Schädlingen beschränkt. Diese Zusammenarbeit basierte im wesentlichen auf freier Vereinbarung. Nachdem sich die politischen Bedingungen nach dem Kriege 1918 geändert hatten, brachte das Jahr 1919 auch eine Wandlung für den Deutschen Pflanzenschutzdienst, indem seine stärkere Zusammenfassung unter Führung der Biologischen Reichsanstalt möglich wurde.

⁵ Im ersten Jahresbericht der Kaiserlichen Biologischen Anstalt für das Jahr 1905 erfolgte die Berichterstattung unter der Überschrift "Auskunftserteilung und Belehrung über Pflanzenkrankheiten und deren Ursachen". Ab dem vierten Jahresbericht der Anstalt für das Jahr 1908 erschien der Bericht unter der Überschrift "Organisation zur Beobachtung der Pflanzenkrankheiten und Auskunftserteilung über Schädigungen der Kulturpflanzen", und die Überschrift wechselte nochmals ab dem sechsten Jahresbericht zu "Organisation zur Beobachtung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten".

2.3 Der Deutsche Pflanzenschutzdienst von 1919 bis 1936 unter Führung der Biologischen Reichsanstalt mit seinen Haupt- oder Vollversammlungen

Die grundlegenden Richtlinien für die Neugestaltung des Deutschen Pflanzenschutzdienstes wurden auf einer von der Biologischen Reichsanstalt⁶ einberufenen Versammlung von Vertretern der Hauptstellen⁷ für Pflanzenschutz am 11. und 12. Juni 1919 festgelegt. Über diese Sitzung existiert ein Protokoll (10). Die Verhandlungsergebnisse wurden auch im Jahresbericht der Biologischen Reichsanstalt für das Jahr 1919 mitgeteilt (4).

In erster Linie ging es auf dieser Versammlung mit Vertretern der Hauptstellen um die Frage, durch welche Maßnahmen das Zusammenarbeiten der Hauptstellen mit der Biologischen Reichsanstalt und deren Nutzbarmachung für die Bedürfnisse der praktischen Landwirtschaft am besten gefördert werden könnte.

Der Versammlung lagen hierzu entsprechende Vorschläge vor, die von Professor A p p e l vorbereitet worden waren. Mit seiner Berufung zum Direktor der Biologischen Reichsanstalt erlebte die Anstalt und mit ihr der Deutsche Pflanzenschutzdienst einen raschen Auftrieb, indem er den Deutschen Pflanzenschutzdienst "mit starker Hand" zusammenführte, wie es S c h l u m b e r g e r später in der Festschrift zur Feier des 80. Geburtstages von Professor A p p e l ausdrückte (19).

So konnte im Jahre 1920 die e r s t e B e r a t u n g von Vertretern des Pflanzenschutzes im Deutschen Reich sowie aller Institute, die sich mit Fragen des Pflanzenschutzes befaßten, nach den neuen Richtlinien stattfinden. Der Zusammenschluß des Deutschen Pflanzenschutzes unter Führung der Biologischen Reichsanstalt war damit geschaffen worden.

⁶ Durch Erlaß der Reichsregierung war die Kaiserliche Biologische Anstalt für Land- und Forstwirtschaft am 7. Januar 1919 in Biologische Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft umbenannt worden.

⁷ Aufgrund der veränderten und gewachsenen Aufgaben des Pflanzenschutzdienstes (zum Beobachtungsdienst kamen ab 1913 der Pflanzenbeschau- und Quarantänedienst hinzu) erfolgte 1919 die Umbenennung der Hauptsammelstellen in Hauptstellen.

Es erhebt sich nun die Frage, ob in dieser in der Appel-Festschrift so bezeichneten "ersten gemeinsamen Sitzung" aller Interessengruppen des Pflanzenschutzes am 16. Oktober 1920 in der Biologischen Reichsanstalt in Berlin auch die 1. Pflanzenschutztagung in der Kette der später folgenden zu sehen ist. Diese Annahme scheint sich zunächst zu bestätigen. Sie ist aber nicht in Übereinstimmung bezüglich einer fortlaufenden Numerierung mit den nachfolgend bekannten Versammlungen zu bringen.

Die fortlaufende Numerierung der Pflanzenschutztagungen setzt erst mit der 29. Pflanzenschutztagung ein. Aus den vorhergehenden Jahren werden in den Protokollen der Haupt- bzw. Vollversammlungen, die bis 1937 durchgeführt wurden und die als Pflanzenschutztagungen gezählt werden, für die Jahre 1932 und 1933 die 14. und die 15. Sitzung und für die Jahre 1936 und 1937 die 19. bzw. 20. Sitzung als solche bezeichnet. Als weitere numerierte Veranstaltung tritt in einem Bericht des Nachrichtenblattes für den Deutschen Pflanzenschutzdienst für 1941 die 23. Pflanzenschutztagung auf (17). Alle übrigen Veranstaltungen sind ohne Bezifferung.

Nach allen vorliegenden Protokollen und anderen Hinweisen aus dem Nachrichtenblatt für den Deutschen Pflanzenschutzdienst, das ab dem Jahre 1921 erschien und nach Maßgabe der vorgenannten Bezifferungen der Sitzungsprotokolle als Orientierungshilfen, ist die in der Tabelle 3 aufgezeigte Reihenfolge der Pflanzenschutztagungen als zutreffend anzunehmen.

Die 1. Pflanzenschutztagung fand den genannten Punkten nach am 11. und 12. Juni 1919 in der Biologischen Reichsanstalt statt .

Dies war auch die erste Sitzung, auf der die Richtlinien für die künftige Arbeit des Pflanzenschutzdienstes und seiner Versammlungen festgelegt wurden. Weiterhin war es die "erste Sitzung nach dem Kriege", und es war "die erste Sitzung", die von A p p e l geleitet wurde (Protokoll 1933).

Tab. 3: Der Pflanzenschutzdienst von 1919 - 1937

Einrichtung / Veranstaltung Bezeichnung	Jahr	Quellen/Hinweise/Publicationen	Teilnehmer	Bemerkungen
Biologische Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft (BRdL)	1919	Mitteilungen aus der Biologischen Reichsanstalt, Heft 17, S. 3		Durch Erlass vom 7. Januar 1919 wurde der Name der Anstalt in "biologische Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft" geändert
Beratung von Vertretern der Organisation des Pflanzenschutzes im Deutschen Reich 1. PFLANZENSCHUTZTAGUNG	11./12. 06. 1919	Mitteilungen aus der Biologischen Reichsanstalt, Heft 18, S. 5, und Protokoll	Ministerium, Vertreter Hauptstellen, KBA	Über das Zusammenarbeiten der Hauptstellen für Pflanzenschutz mit der BRdL werden Richtlinien aufgestellt. Hauptstellen werden in Hauptstellen umbenannt.
Biologische Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft	1919	Mitteilungen aus der Biologischen Reichsanstalt, Heft 18, S. 162 und 179		Es wird über die Beratung der Vertreter der Hauptstellen berichtet, auf die die o. g. "näheren Richtlinien" aufgestellt wurden. Die Veranstaltung muß entsprechend den vorliegenden Unterlagen als "1. Pflanzenschutztagung" gelten.
Beratung von Vertretern des Pflanzenschutzes 2. PFLANZENSCHUTZTAGUNG	15./16. 10. 1929	Protokoll	Behörden, Körperschaften, Vertreter der Hauptstellen, der BRdL, Gäste	Es wurden grundlegende Fragen des Deutschen Pflanzenschutzdienstes behandelt. Erste Sitzung aufgrund der Neuorganisation. Sitzungsort ist immer Berlin-Dahlem
Gemeinsame Sitzung von Vertretern der Reichs- und Landesregierungen und des deutschen Pflanzenschutzdienstes und der Landwirtschaftlichen Körperschaften 3. PFLANZENSCHUTZTAGUNG	15. 05. 1921	Protokoll	Vertreter Landesregierungen, Landw. Körperschaften (Verbände, Landwirtschaftskammern), Pflanzenschutzdienst, BRdL	Die Rubrik wechselt nochmals zu "VI. Deutscher Pflanzenschutzdienst"

Vollversammlung des Deutschen Pflanzenschutzdienstes 4. PFLANZENSCHUTZTAGUNG	09.11. 1921 Protokoll	Vertreter der Hauptstellen, des Reichsgesundheitsamtes, der BRA, Gäste	Zwei Vollversammlungen in einem Jahr
	1921	Nachrichtenblatt des Deutschen Pflanzenschutzdienstes: Jede Nummer enthält die Rubrik "Aus dem Pflanzenschutzdienst"	Im Januar erscheint der erste Jahrgang Nr. 1 des Nachrichtenblattes des Deutschen Pflanzenschutzdienstes. Unter der ständigen Rubrik "Aus dem Pflanzenschutzdienst" wird vornehmlich über die Versammlungen und Veranstaltungen einschließlich der Arbeitssitzungen berichtet.
	1922		Der Phänologische Reichsdienst nimmt seine Beobachtungen auf.
Eine Vollversammlung fand nicht statt.	1922		Im Nachrichtenblatt wird eine Sitzung des Arbeitsausschusses am 13.02. erwähnt.
Vollversammlung des Deutschen Pflanzenschutzdienstes 5. PFLANZENSCHUTZTAGUNG	23.02. 1923 Protokoll In Nachrichtenblatt: Bericht	Vertreter des Ministeriums, der Hauptstellen, der BRA, Gäste	
Vollversammlung des Deutschen Pflanzenschutzdienstes 6. PFLANZENSCHUTZTAGUNG	19.02. 1924 Protokoll In Nachrichtenblatt: Bericht	Vertreter des Ministeriums, der Hauptstellen, der BRA, Geol. Landesanstalt	18.02. und 09.08. Sitzungen des Arbeitsausschusses
Vollversammlung des Deutschen Pflanzenschutzdienstes 7. PFLANZENSCHUTZTAGUNG	19.02. 1925 Protokoll In Nachrichtenblatt: Bericht	Vertreter des Ministeriums, der Hauptstellen, der BRA, Gäste	Der Arbeitsausschuß des Deutschen Pflanzenschutzdienstes behandelt am 21.02. Organisationsfragen.
Vollversammlung des Deutschen Pflanzenschutzdienstes 8. PFLANZENSCHUTZTAGUNG	22.02. 1926 Protokoll	Vertreter des Ministeriums, der Hauptstellen, der BRA, Gäste	
Vollversammlung des Deutschen Pflanzenschutzdienstes 9. PFLANZENSCHUTZTAGUNG	30.01. 1927 Protokoll	Ministerium, Hauptstellen, BRA, Gäste	29.02. Sitzung des Arbeitsausschusses

Fortsetzung Tabelle 3

Vollversammlung des Deutschen Pflanzenschutzdienstes 10. PFLANZENSCHUTZTAGUNG	29.01. 1929	Protokoll In Nachrichtenblatt: Bericht	Ministerium, Reichsgesundheitsamt, Hauptstellen, BRA, Gäste	27.01. Sitzung des Arbeitsausschusses
Vollversammlung des Deutschen Pflanzenschutzdienstes 11. PFLANZENSCHUTZTAGUNG	27.01. 1929	Protokoll In Nachrichtenblatt: Bericht	Ministerium, Hauptstellen, BRA, Gäste	26.01. Sitzung des Arbeitsausschusses
Vollversammlung des Deutschen Pflanzenschutzdienstes 12. PFLANZENSCHUTZTAGUNG	01.02. 1930	Protokoll In Nachrichtenblatt: Bericht	Ministerium, Hauptstellen, Pr. Statist. Landesamt, BRA, Gäste	30.01. Sitzung des Arbeitsausschusses
Vollversammlung des Deutschen Pflanzenschutzdienstes 13. PFLANZENSCHUTZTAGUNG	31.01. 1931	Protokoll In Nachrichtenblatt: Bericht	Ministerium, Statis.Reichsamt, Pr. Statist. Landesamt, Hauptstellen, BRA, Gäste	30.01. Sitzung des Arbeitsausschusses
Hauptversammlung des Deutschen Pflanzenschutzdienstes 14. PFLANZENSCHUTZTAGUNG	03.02. 1932	Protokoll In Nachrichtenblatt: Bericht	Ministerium, Hauptstellen, BRA	01.02. und 13.09. Sitzung des Arbeitsausschusses Protokoll bezeichnet Sitzung als 14. nach dem Kriege (<u>Erste Bezifferung!</u>)
Vollversammlung des Deutschen Pflanzenschutzdienstes 15. PFLANZENSCHUTZTAGUNG	02.02. 1933	Protokoll In Nachrichtenblatt: Bericht	Ministerium, BRA, Hauptstellen, Gäste	01.02. Sitzung des Arbeitsausschusses, Protokoll bezeichnet Sitzung als 15. nach dem Kriege
(Geschlossene) Versammlung der Leiter der Hauptstellen für Pflanzenschutz 16. PFLANZENSCHUTZTAGUNG	29.01. 1934	Protokoll nicht vorhanden In Nachrichtenblatt: Abdruck der Tagesordnung		Es müssen 3 Sitzungen in 2 Jahren stattgefunden haben!
Vollversammlung des Deutschen Pflanzenschutzdienstes 17. und 18. PFLANZENSCHUTZTAGUNG	30./31. 01. 1935	Protokoll nicht vorhanden		
Vollversammlung des Deutschen Pflanzenschutzdienstes 19. PFLANZENSCHUTZTAGUNG	27.01. 1936	Protokoll In Nachrichtenblatt: Bericht	Ministerium, BRA, Reichsforstamt, Reichsnährstand, Reichsforschungsdienst, Reichsbund der Kleingärtner, Institute, Hauptstellen, Gäste	Im Protokoll findet sich ein Hinweis, daß an den beiden genannten Tagen 1935 ein Überblick über die wichtigsten Arbeiten der Biologischen Reichsanstalt gegeben werden konnte. Protokoll bezeichnet Sitzung als 19. Versammlung.

Das Zusammentreffen dieser Punkte ist mit großer Wahrscheinlichkeit auch von A p p e l selbst als Kriterium angesehen worden, hier mit der Zählung der Pflanzenschutztagungen zu beginnen.

In einer Art Rechenschaftsbericht vor der Vollversammlung des Deutschen Pflanzenschutzdienstes am 2. Februar 1933 erwähnt A p p e l bei seinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst im Rückblick

"Es ist mir eine große Freude, die Teilnehmer der heutigen Hauptversammlung, der 15. seit dem Weltkriege, als Vorsitzender begrüßen zu können." (13)

In diesem Zitat liegt die zweite Bezifferung vor. Sie führt bei den vorausgegangenen Versammlungen auf das Jahr 1919 zurück.

Die Annahme, daß die Versammlung des Jahres 1919 als die erste Pflanzenschutztagung anzusehen sei, wird auch dadurch bekräftigt, daß A p p e l in der Einleitung seines Berichtes etwas später sagt

"..., daß ich heute mit meinem Bericht etwas weiter aushole und sie in Gedanken bis zu der ersten Vollversammlung zurückführe, die ich kurz vor Beginn meiner Amtsperiode als Direktor der Biologischen Reichsanstalt als ihr Vorsitzender leiten durfte."⁸

⁸ Der Direktor, Geheimer Oberregierungsrat Professor Dr. Behrens, war vom 10. Juni bis 31. Dezember 1919 beurlaubt und trat am 1. Januar 1920 in den Ruhestand. Die Vertretung des beurlaubten Direktors übernahm das Mitglied der Anstalt Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Appel, der mit Wirkung vom 1. Januar 1920 zum Nachfolger ernannt worden war. Die Versammlung des Pflanzenschutzdienstes 1919 fand am 11. und 12. Juni statt, einen Tag nach Übernahme der Amtsgeschäfte durch Appel.

In den Jahren von 1919 bis 1936 haben demnach 19 Pflanzenschutztagungen stattgefunden. Ihrem Charakter nach waren sie den heutigen Arbeitssitzungen des Deutschen Pflanzenschutzdienstes vergleichbar. Der Kreis der beteiligten Personen setzte sich aus Vertretern der Hauptstellen, der Biologischen Reichsanstalt sowie des Ministeriums und anderer Behörden zusammen. Zu besonderen Fragen wurden auch Gäste, insbesondere aus den Hochschulen, eingeladen. In der Regel nahmen nicht mehr als 40 bis 50 Personen an den "Pflanzenschutztagungen" teil.

Die wichtigsten, auf den Versammlungen behandelten Fragen sind in der Tabelle 4 alphabetisch zusammengefaßt.

Es wird deutlich, daß insbesondere Fragen zum Meldewesen und zur Berichterstattung⁹, zum Kartoffelkrebs, zur Mittelprüfung und zum Getreidebrand in Verbindung mit Beizmitteln anstanden.

⁹ Die durch die Kriegs- und Nachkriegsjahre unterbrochene Berichterstattung wurde im Jahre 1920 wieder aufgenommen. In lückenloser Folge ist die Berichterstattung über das Krankheitsgeschehen der Jahre 1920 bis 1931 in einer eigenen Reihe abgedeckt. Der letzte Band "Krankheiten und Beschädigungen der Kulturpflanzen im Jahre 1931. Mit Anhang: Über die Frage der Zunahme der Pflanzenkrankheiten" erschien 1934. (30) Von 1932 bis 1935 erschienen die Berichte in den jeweiligen Monatsheften des Nachrichtenblattes für den Deutschen Pflanzenschutzdienst, die dann von 1936 bis 1941 als Beilage zum Nachrichtenblatt unter dem Titel "Die wichtigsten Krankheiten und Schädigungen an Kulturpflanzen im Jahre" zusammengefaßt herausgegeben wurden.

Tab. 4: Themenbereiche der Vollversammlungen 1918 - 1936

Sachgebiet	Jahr	18	19	20	21	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	36	Σ
Anwendung/Applikation/PS, PSM allgemein			1		1						1			1	1		1		6
Arbeitsausschüsse						1													1
Beizmittel (Versuche/Prüfung)			1				1					2		1					5
Biologische Reichsanstalt			1	1		1													3
Bohnenkrankheiten																		1	1
Ein- und Ausfuhr/Pflanzengesundheit								2									1		3
Erdräuben			1																1
Gartenbau - Gemüsekrankheiten														1	1				2
" - Kohlflye																1			1
" - Krankh./Schäd. i. Kleingarten																	1		1
Getreide - Weizensteinbrand/Saatgutbeizung		3																	3
" - Flugbrand Weizen, Gerste/Saatgutbeizung		2																	2
" - übrige Brandarten		1																	1
" - Fußkrankheiten												1							1
" - tierische Schädlinge																	1		1
Kartoffel - Kartoffelkäfer								1							1				1
" - Kartoffelkrebs		1			1	2	1	2	2	1					1				13
" - Sorten/Qualität										1							1		2
Kieferneule																1			1
Klima/Phänologie u. Pflanzenschutz					1	1	1		1										4
Kornkäfer																		1	1
Nematoden														1					2
Nichtparasitäre Krankheiten							1												2
Obstbau - Schädlingsbekämpfung													1	1					2
" - Karbolineum										1					1				2
" - Kirschfruchtfliege															1				1
Pflanzenschutz - Ausbildung/Demonstration/PR				3	1	1													5
" - Mittelprüfung					1	1		2	1	1		1	1					1	9
" - Organisation/Melddienst/Bericht		1	3	3	1	1	1	1		1	1	1	2	3	1	1	3	1	24
" - Ökonomie					1						1								2
Pflanzenschutzgesetz						2													2
Schadnager - Mäuse		1			1														2
" - Bisam				1										1					2
" - Hamster																	1		1
Schadensschätzung		1									1			1					3
Vögel													1	1					3
Weinbau - Heu- und Sauerwurm									1										1
" - arsenhaltige Mittel													1						1
sonstiges (Luzerneschädlinge)																		1	1
S u m m e		7	7	8	10	10	5	8	5	5	4	7	6	11	7	3	10	7	120

2.4 Der Deutsche Pflanzenschutzdienst von 1937 bis 1945 mit seinen Doppel-Pflanzenschutztagungen nach Verabschiedung des ersten Pflanzenschutzgesetzes im Jahre 1937

Im Jahre 1937 erhielt der Deutsche Pflanzenschutzdienst durch das "Gesetz zum Schutze der landwirtschaftlichen Kulturpflanzen" vom 5. März 1937 seine gesetzliche Grundlage (35). Durch das Pflanzenschutzgesetz wurde aber der im Laufe der Jahre organisch gewachsene Pflanzenschutzdienst einer Neuordnung unterworfen. Das Gesetz gab eine klare Arbeitsteilung vor.

Der Paragraph 4 heißt:

"Der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft obliegt die Erforschung der Krankheiten und Schädlinge, die Ausarbeitung und Prüfung der zur Bekämpfung von Krankheiten und Schädlingen geeigneten Verfahren, Mittel und Geräte in Verbindung mit den Pflanzenschutzämtern (§ 5), die Aufstellung von Richtlinien für die Bekämpfung von Krankheiten oder Schädlingen sowie die Beratung der mit der Regelung und Durchführung des Pflanzenschutzgesetzes betrauten Stellen."

Der Paragraph 5 heißt:

"Der Reichsbauernführer richtet nach den Richtlinien, die der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft erläßt, einen Pflanzenschutzdienst ein, dessen Träger die bei jeder Landesbauernschaft zu errichtenden Pflanzenschutzämter sind ..."

Aus den Hauptstellen für Pflanzenschutz wurden Pflanzenschutzämter bei den Landesbauernschaften. Die Hauptstellen, die bis dahin in ihrer Gesamtheit unter Führung der Biologischen Reichsanstalt den Deutschen Pflanzenschutzdienst bildeten, wurden nun dem Reichsnährstand (dem Reichsbauernführer) unterstellt. Die Pflanzenschutzämter hatten die praktische Bekämpfung zu unterstützen und für die Aufklärung der Pflanzenbauer Sorge zu tragen. Die Biologische Reichsanstalt war hingegen in den Bereichen Forschung und Prüfung tätig.

Die neue gesetzliche Regelung hatte auch Auswirkungen auf die Pflanzenschutztagungen. Dem kommenden Pflanzenschutzgesetz - es trat am 5. März 1937 in Kraft - wurde schon auf der Hauptversammlung des Deutschen Pflanzenschutzdienstes am 4. Februar 1937 Rechnung getragen, indem zwei Pflanzenschutztagungen stattfanden, eine **T a g u n g d e r B i o l o g i s c h e n R e i c h s a n s t a l t** und eine weitere **T a g u n g d e s R e i c h s n ä h r s t a n d e s** (14).

Entsprechend den unterschiedlichen Zielsetzungen waren beide Tagungen durch einerseits mehr wissenschaftliche und andererseits mehr praxisorientierte Themen geprägt. Ein Thema der Tagung der Biologischen Reichsanstalt lautete z. B. "Der Stand der Kartoffelkäferfrage". Die Tagung des Reichsnährstandes handelte hingegen diesen Problembereich unter dem Thema "Die praktische Kartoffelkäferbekämpfung" ab (15).

Nach den vorliegenden Unterlagen ergibt sich für die Pflanzenschutztagungen die in der Abbildung 5 ausgewiesene Reihenfolge.

Die mit der Veranstaltung am 10. Februar 1938 auftauchende Bezeichnung **P f l a n z e n s c h u t z t a g u n g** wird von nun an ein fester Begriff für alle nachfolgenden Veranstaltungen, der auch publizistisch übernommen wird. Die auf der Tagung gehaltenen Vorträge des Jahres 1938 wurden in den "Mitteilungen aus der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft" unter dem Titel "Vorträge der Pflanzenschutz-Tagung der Biologischen Reichsanstalt am 10. Februar 1938" veröffentlicht (16).¹⁰

¹⁰ Mit dieser Heftnummer der "Mitteilungen aus der Biologischen Reichsanstalt" begann eine Veröffentlichungsserie, die bis heute ihren festen Platz in dieser Reihe hat. Mit Ausnahme der Jahre 1948 und 1949 sind hierin alle Tagungsberichte erschienen. Bis heute umfaßt die Reihe 24 Tagungsbände.

Tab. 5: Der Deutsche Pflanzenschutzdienst von 1937 bis 1945 mit seinen Doppel-Pflanzenschutztagungen, nach Verabschiedung des Pflanzenschutzgesetzes im Jahre 1937

Veranstaltungen des Pflanzenschutzdienstes	Jahr	Quellen/Hinweise/Publikationen	Bemerkungen
Hauptversammlung des Deutschen Pflanzenschutzdienstes	04.02. 1937	Protokoll vorhanden In Nachrichtenblatt: Bericht	Veranstaltung gliederte sich in eine Tagung der Biologischen Reichsanstalt und eine Tagung des Reichsnährstandes bezeichnet Sitzung als 20. Hauptversammlung
20. Pflanzenschutztagung	1937		Am 5. März 1937 tritt "Gesetz zum Schutz der landwirtschaftlichen Kulturpflanzen" in Kraft Trennung des Deutschen Pflanzenschutzdienstes: Reichsanstalt = Forschung und Prüfung Pflanzenschutzämter = praktischer Pflanzenschutz
Pflanzenschutztagung der Biologischen Reichsanstalt und Tagung des Deutschen Pflanzenschutzdienstes	10.02. 1938	Protokoll nicht vorhanden Mitt. Biol. Reichsanstalt Berlin-Dahlem, 58, 1938: Tagungsband In Nachrichtenblatt: Hinweis auf Vortragsthemen beider Veranstaltungen	Erstes Auftreten der Bezeichnung Pflanzenschutztagung
21. Pflanzenschutztagung			
Pflanzenschutztagung der Biologischen Reichsanstalt und Tagung des Deutschen Pflanzenschutzdienstes	02.02. 1939	Mitt. Biol. Reichsanstalt Berlin-Dahlem, 59, 1939: Tagungsband In Nachrichtenblatt: Hinweis auf Pflanzenschutztagung der Biologischen Reichsanstalt sowie Hinweis, daß am 03.02. eine Pflanzenschutztagung des Reichsnährstandes stattfand	
22. Pflanzenschutztagung			
	1940	Wissenschaftlicher Jahresbericht 1940 der BRA erwähnt ausdrücklich, daß eine Pflanzenschutztagung im Berichtsjahr nicht stattgefunden hat	In Nachrichtenblatt: Bericht, daß am 23.01. eine Arbeitstagung des Deutschen Pflanzenschutzdienstes Gelegenheit zur Besprechung wichtiger Pflanzenschutzfragen gab
Pflanzenschutztagung der Biologischen Reichsanstalt und Pflanzenschutztagung des Reichsnährstandes	29.01. 1941	Mitt. Biol. Reichsanstalt Berlin-Dahlem, 64, 1941: Tagungsband In Nachrichtenblatt: Bericht	Der Bericht bezeichnet die Versammlung als 23. Deutsche Pflanzenschutztagung der Biologischen Reichsanstalt
23. Pflanzenschutztagung			
Tagung des Deutschen Pflanzenschutzdienstes	17./ 18.02. 1943	In Nachrichtenblatt: Bericht	Veranstaltung wurde nicht als 24. Pflanzenschutztagung aufgenommen. Vielleicht nur als Arbeitstagung wie 1940 zu werten

Auch die Pflanzenschutztagungen der Jahre 1938 und 1939 waren zweigeteilt. Während am 10. Februar 1938 bzw. am 2. Februar 1939 die Vorträge der Biologischen Reichsanstalt gehalten wurden, folgten am 11. Februar 1938 bzw. am 3. Februar 1939 die Vorträge des Reichsnährstandes. Die Vorträge der Biologischen Reichsanstalt beider Jahre sind in den Mitteilungen veröffentlicht worden. Über die Vorträge des Reichsnährstandes liegt, soweit bekannt, nur für das Jahr 1938 ein Vortragsband vor, der auch vom Reichsnährstand herausgegeben wurde (34).

Für das folgende Jahr 1940 wird im Jahresbericht der Biologischen Reichsanstalt darauf hingewiesen, daß eine Pflanzenschutztagung **n i c h t** stattgefunden hat (37).

Die nächste Doppel-Pflanzenschutztagung fand am 29. Januar 1941 statt. Im Nachrichtenblatt für den Deutschen Pflanzenschutzdienst findet sich hierzu der Hinweis, daß die "diesjährige 23. Pflanzenschutztagung der Biologischen Reichsanstalt gemeinsam mit der Pflanzenschutztagung des Reichsnährstandes" stattgefunden hat (17). In diesem Kurzbericht ist der erste sichere Hinweis darauf vorhanden, daß die Pflanzenschutztagungen neuer Form die Reihe der vorausgegangenen Vollversammlungen fortsetzen.

Mit Sicherheit ist die 23. Pflanzenschutztagung auch Ausgangspunkt für die erst 1953 offiziell aufgenommene Bezifferung der Pflanzenschutztagungen gewesen. Sie beginnt mit der Nummer 29. Für die zwischen der 23. und der 29. Pflanzenschutztagung liegenden Veranstaltungen ergibt sich, daß die 24. Pflanzenschutztagung im Jahre 1948 stattgefunden hat. Tatsächlich handelt es sich hierbei um die erste Pflanzenschutztagung nach dem Kriege, die vom 12. bis 14. Oktober 1948 in Rothenburg o.d.T. durchgeführt wurde.

Im Nachrichtenblatt für den Deutschen Pflanzenschutzdienst von 1943 (18) wird erwähnt, daß am 17. und 18. Februar 1943 eine **T a g u n g d e s D e u t s c h e n P f l a n z e n s c h u t z d i e n s t e s** stattgefunden hat. Leider sind weitere Unterlagen über diese Veranstaltung nicht erhalten geblieben, und auch die Ankündigung, die Vorträge zu veröffentlichen, konnte nicht verwirklicht werden.

Der Hinweis auf die an zwei Tagen durchgeführte Veranstaltung und auch die Ankündigung, die Vorträge zu veröffentlichen, lassen vermuten, daß es sich

um eine Pflanzenschutztagung gehandelt hat. Aus unbekanntem Gründen ist ihre Aufnahme in die Reihe der Pflanzenschutztagungen aber nicht erfolgt.

In der Tabelle 6 sind die Themenbereiche aufgeführt, die auf den Pflanzenschutztagungen der Biologischen Reichsanstalt behandelt wurden. Die Themen der Pflanzenschutztagungen des Reichsnährstandes sind unberücksichtigt geblieben, da sie nicht vollständig bekannt sind.

Als besondere Schwerpunkte können der Kartoffelkäfer und die Virosen gelten. Bemerkenswert ist auch, daß sich 1941 gleich zwei Themen mit dem Maikäfer befaßten.

2.5 Die Neuformierung des Deutschen Pflanzenschutzdienstes nach 1945 und die regelmäßig stattfindenden Pflanzenschutztagungen ab 1948

Mit dem Zusammenbruch im Jahre 1945 war die Reichshoheit für den Deutschen Pflanzenschutz aufgehoben. Viele seiner Einrichtungen blieben aber erhalten, so daß aus der sachlichen Notwendigkeit zur Überregionalität des Pflanzenschutzes sehr bald erste Sammelbewegungen einsetzten. Im Gebiet der westlichen Besatzungszonen nahmen die Pflanzenschutzämter ihre Tätigkeit wieder auf.

Über mehrere als "Pflanzenschutztagung" bezeichnete Veranstaltungen in den verschiedenen Zonen liegen Aufzeichnungen im Archiv der Biologischen Bundesanstalt vor. Diese Pflanzenschutztagungen waren aber nur von regionaler Bedeutung, und sie dienten dem Aufbau und der Wiederaufnahme des Pflanzenschutzdienstes und seiner Funktion. Es ist daher nur die Wortwahl, die ihnen zunächst Aufmerksamkeit zuteil werden läßt.

Die erste Pflanzenschutztagung, mit der die Reihe der ehemaligen Haupt- oder Vollversammlungen des Deutschen Pflanzenschutzdienstes und der späteren Doppel-Pflanzenschutztagungen von Biologischer Reichsanstalt und Reichsnährstand nach dem Kriege fortgesetzt wurde, fand im Oktober 1948 in Rothenburg o.d.T. statt. Diese erste Nachkriegsveranstaltung setzt noch die Tradition fort, wie sie sich in den früheren Jahren dargestellt haben muß. Die Tagung bestand aus einem geschlossenen und einem öffentlichen Teil. Dementsprechend lautet auch die Einladung: "Die Tagung am 12. Oktober ist als geschlossene

Tab. 6: Themenbereiche der Pflanzenschutztagungen der Biologischen Reichsanstalt 1937 - 1941

Sachgebiet	Jahr	37	38	39	41	Σ
Gartenbau - Viruskrankheiten Tomaten/Bohnen		1		1		2
Gartenbau - Möhrenfliege					1	1
Getreide/Gräser, tierische Schädlinge		2				2
Kartoffel - Kartoffelkäfer (Resistenz, Bekämpfung)		1	4		1	6
Kartoffel - Sorten, Qualität			2			2
Kartoffel - Virosen, Abbau		1	2			3
Kartoffel - Resistenz				1		1
Kornkäfer					1	1
Maikäfer					2	2
Nematoden					1	1
Obstbau-Karbolineum					1	1
Pilzkrankheiten		2			1	3
Virosen (Lupinen/Kruzifern)			1	5		6
Vögel		1	1			2
Weinbau, Viruskrankheiten der Rebe				1		1
Summe:		8	10	8	8	34

Veranstaltung der Biologischen Zentralanstalt, der Pflanzenschutzämter, der Weinbauanstalten und anderer wissenschaftlicher Institute vorgesehen. Zu den Vorträgen und Besprechungen des 13. und 14. Oktober sind weiter die Verbände und Vertreter der Industrie, des Gewerbes und anderer Organisationen eingeladen."

Die Regelung einer zweigeteilten Sitzung wurde ab der darauffolgenden Pflanzenschutztagung aufgehoben. In seinem Schlußwort zur Rothenburger Tagung kündigte Professor G a ß n e r, der damalige Präsident der Biologischen Zentralanstalt in Braunschweig¹¹, an, daß in Zukunft alle Vorträge ö f f e n t l i c h und damit auch den Vertretern von Verbänden, Gewerbe und der Industrie zugänglich sein sollen. Darüber hinaus schlug er aufgrund des regen Interesses an dieser ersten Pflanzenschutztagung nach dem Kriege und zukünftig zu erwartender Zunahme von Beiträgen und Teilnehmern vor, für die nächste Tagung eine Teilung der Vorträge nach "Sparten" vorzunehmen.

Mit diesen beiden neuen Regelungen erhielten die Pflanzenschutztagungen ihr modernes Bild. Sie wurden zu Fachveranstaltungen, die allen Interessierten für alle Fachvorträge offenstehen, und die verwandte Themen in Sektionen zusammenfassen und geschlossen zur Darstellung bringen.

Die weitere Reihenfolge der Pflanzenschutztagungen geht aus der Tabelle 7 hervor.

¹¹ Die Biologische Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft wurde mit dem Zusammenbruch aufgelöst. Der in Dahlem verbliebene Teil der früheren BRA wird 1946 als Biologische Zentralanstalt (BZA) der "Deutschen Wirtschaftskommission" unterstellt. Die Teilung Berlins führt 1949 zur Spaltung der BZA: Die Biologische Zentralanstalt in Kleinmachnow wird Zentrum für die sowjetische Besatzungszone. Die andere Hälfte verbleibt im Stammhaus der Anstalt in Berlin-Dahlem als Biologische Zentralanstalt unter der Zuständigkeit der Senatsverwaltung in West-Berlin. In den westlichen Zonen entsteht mit der Zentrale in Braunschweig die Biologische Zentralanstalt des Vereinigten Wirtschaftsgebietes. 1950 wird die BZA in Braunschweig in die Verwaltung des Bundes überführt, und 1954 kommt die BZA in Berlin-Dahlem hinzu. Die neue Anstalt heißt nun "Biologische Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft, Berlin und Braunschweig (9).

Tab.: 7 Die Deutschen Pflanzenschutz-Tagungen von 1948 bis zur Gegenwart

Veranstaltungen des Pflanzenschutzdienstes	Jahr	Quellen/Hinweise/Publicationen
Pflanzenschutztagung des Deutschen Pflanzenschutzdienstes	12.-14.10. 1948	Nachrichtenbl. Deut. Pflanzenschutzd. Neue Folge 7/8, S. 135, 1948: Bericht; Nachrichtenbl. Biol. Zentralanstalt 2, S. 19, 1949: Bericht
24. Pflanzenschutztagung (Rothenburg)		
Pflanzenschutztagung der Biologischen Zentralanstalt	11.-14.10. 1949	Nachrichtenbl. Deut. Pflanzenschutzd. (Braunschweig) 1, S. 173-174, 1949: Bericht
25. Pflanzenschutztagung (Fuida)		
Pflanzenschutztagung der Biologischen Bundesanstalt	11.-14.10. 1950	Nachrichtenbl. Deut. Pflanzenschutzd. (Braunschweig) 2, S. 189, 1950: Bericht; Mitt. Biol. Zentralanst. Berlin-Dahlem, 70, 1951: Tagungsband
26. Pflanzenschutztagung (Coslar)		
Pflanzenschutztagung der Biologischen Bundesanstalt	23.-25.10. 1951	Nachrichtenbl. Deut. Pflanzenschutzd. (Braunschweig) 3, S. 174, 1951: Bericht; Mitt. Biol. Zentralanst. Berlin-Dahlem, 74, 1952: Tagungsband
27. Pflanzenschutztagung (Würzburg)		
Pflanzenschutztagung der Biologischen Bundesanstalt	06.-10.10. 1952	Nachrichtenbl. Deut. Pflanzenschutzd. (Braunschweig) 4, S. 191, 1952: Bericht; Mitt. Biol. Zentralanst. Berlin-Dahlem, 75, 1953: Tagungsband
28. Pflanzenschutztagung (Münster)		
Pflanzenschutztagung der Biologischen Bundesanstalt	05.-09.10. 1953	Nachrichtenbl. Deut. Pflanzenschutzd. (Braunschweig) 5, S. 190, 1953: Bericht; Gesunde Pflanzen 11, S. 247 Mitt. Biol. Bundesanstalt Berlin-Dahlem, 80, 1954: Tagungsband
29. Pflanzenschutztagung (Heidelberg)		
Pflanzenschutztagung der Biologischen Bundesanstalt	11.-16.10. 1954	Nachrichtenbl. Deut. Pflanzenschutzd. (Braunschweig) 6, S. 189, 1954: Bericht; Mitt. Biol. Bundesanstalt Berlin-Dahlem, 83, 1955: Tagungsband
30. Pflanzenschutztagung (Bad Neuenahr)		
Deutsche Pflanzenschutztagung der Biologischen Bundesanstalt	10.-14.10. 1955	Nachrichtenbl. Deut. Pflanzenschutzd. (Braunschweig) 7, S. 205, 1955: Bericht; Gesunde Pflanzen 11, S. 141-142 Mitt. Biol. Bundesanstalt Berlin-Dahlem 85, 1956: Tagungsband
31. Pflanzenschutztagung (Kassel)		
Deutsche Pflanzenschutztagung der Biologischen Bundesanstalt	06.-10.10. 1958	Gesunde Pflanzen 11, S. 225-227, 1958: Bericht; Mitt. Biol. Bundesanstalt Berlin-Dahlem 97, 1959: Tagungsband
32. Pflanzenschutztagung (Hannover)		
Deutsche Pflanzenschutztagung der Biologischen Bundesanstalt	11.-14.10. 1960	Mitt. Biol. Bundesanstalt Berlin-Dahlem 104, 1961: Tagungsband
33. Pflanzenschutztagung (Freiburg/Br.)		
Deutsche Pflanzenschutztagung der Biologischen Bundesanstalt	08.-13.10. 1962	Mitt. Biol. Bundesanstalt Berlin-Dahlem 108, 1963: Tagungsband
34. Pflanzenschutztagung (Lübeck)		

Fortsetzung Tabelle 7

Deutsche Pflanzenschutztagung der Biologischen Bundesanstalt 35. Pflanzenschutztagung (Wiesbaden)	12.-16.10. 1964	Gesunde Pflanzen 10, S. 229-231, 1964: Bericht; Mitt. Biol. Bundesanstalt Berlin-Dahlem 115, 1965: Tagungsband
Deutsche Pflanzenschutztagung der Biologischen Bundesanstalt 36. Pflanzenschutztagung (Bad Godesberg)	10.-14.10. 1966	Gesunde Pflanzen 11, S. 225, 1966: Bericht; Mitt. Biol. Bundesanstalt Berlin-Dahlem 121, 1967: Tagungsband
Deutsche Pflanzenschutztagung der Biologischen Bundesanstalt 37. Pflanzenschutztagung (Coburg)	07.-11.10. 1968	Gesunde Pflanzen 11, S. 239, 1968: Bericht; Mitt. Biol. Bundesanstalt Berlin-Dahlem 132, 1969: Tagungsband
Deutsche Pflanzenschutztagung der Biologischen Bundesanstalt 38. Pflanzenschutztagung (Berlin)	11.-15.10. 1971	Mitt. Biol. Bundesanstalt Berlin-Dahlem 146, 1972: Tagungsband
Deutsche Pflanzenschutztagung der Biologischen Bundesanstalt 39. Pflanzenschutztagung (Stuttgart)	01.-05.10. 1973	Mitt. Biol. Bundesanstalt Berlin-Dahlem 151, 1973: Tagungsband
Deutsche Pflanzenschutztagung 40. Pflanzenschutztagung (Oldenburg)	06.-10.10. 1975	Mitt. Biol. Bundesanstalt Berlin-Dahlem 165, 1975: Tagungsband
Deutsche Pflanzenschutztagung 41. Pflanzenschutztagung (Münster)	10.-14.10. 1977	Gesunde Pflanzen 1, S. 23, 1978: Bericht; Mitt. Biol. Bundesanstalt Berlin-Dahlem 178, 1977: Tagungsband
Deutsche Pflanzenschutztagung 42. Pflanzenschutztagung (Mainz)	08.-11.10. 1979	Mitt. Biol. Bundesanstalt Berlin-Dahlem 191, 1979: Tagungsband
Deutsche Pflanzenschutztagung 43. Pflanzenschutztagung (Hamburg)	05.-09. 1981	Mitt. Biol. Bundesanstalt Berlin-Dahlem 203, 1981: Tagungsband
Deutsche Pflanzenschutztagung 44. Pflanzenschutztagung (Gießen)	08.-12.10. 1984	Nachrichtenbl. Deut. Pflanzenschutzd. (Braunschweig) 36, S. 189-190, 1984: Bericht Mitt. Biol. Bundesanstalt Berlin-Dahlem 223, 1984: Tagungsband
Deutsche Pflanzenschutztagung 45. Pflanzenschutztagung (Kiel)	06.-10.10. 1986	Nachrichtenbl. Deut. Pflanzenschutzd. (Braunschweig) 38, S. 190-191, 1986: Bericht Mitt. Biol. Bundesanstalt Berlin-Dahlem 232, 1986: Tagungsband
Deutsche Pflanzenschutztagung 46. Pflanzenschutztagung (Regensburg)	03.-07.10. 1988	Mitt. Biol. Bundesanstalt Berlin-Dahlem, 245, 1988: Tagungsband

Als Wesensmerkmale der Pflanzenschutztagungen, die seit 1949 stattgefunden haben, können hervorgehoben werden:

- Es handelt sich um Großveranstaltungen, die jedermann zur Teilnahme offenstehen.
- Die Organisatoren sind die Pflanzenschutzdienste der Länder, die Biologische Bundesanstalt und die Deutsche Phytomedizinische Gesellschaft.
- Die Veranstaltung findet in der Regel alle zwei Jahre statt, und zwar jeweils in einem anderen Bundesland, wobei die erste Oktoberhälfte für die Durchführung festgelegt ist. (Der Grund hierfür liegt darin, daß für die Vortragsveranstaltungen Hörsäle der gastgebenden Universität während der vorlesungsfreien Zeit genutzt werden.)
- Sie stehen für alle Problembereiche des Pflanzenschutzes und der Phytomedizin offen.

In den Bezeichnungen der Pflanzenschutztagungen treten entsprechend den Ankündigungen und den Titeln der Tagungshefte über einen gewissen Zeitraum Unterschiede hervor, bis sich der heute gültige Titel herausstellte:

1948 - 1949 hießen sie "Pflanzenschutz-Tagung der Biologischen Zentralanstalt"

1950 - 1954 hießen sie "Pflanzenschutz-Tagung der Biologischen Bundesanstalt Braunschweig". Zusätzlich beginnt 1953 die Bezifferung (29. ...)

Ab 1955 nach der Ziffer folgt " ... D e u t s c h e Pflanzenschutz-Tagung der Biologischen Bundesanstalt f ü r L a n d- u n d F o r s t w i r t s c h a f t "

Ab 1975 nach der Ziffer folgt " ... Deutsche Pflanzenschutztagung in ..." (Es folgen Ort und Zeit)

Der vorgenannte endgültige Titel entstand, nachdem nicht mehr die Biologische Bundesanstalt allein als Veranstalter auftrat, sondern auch die

Mitveranstalter, die Pflanzenschutzdienste der Länder und die Deutsche Phytomedizinische Gesellschaft, in den Einladungen und Tagungsheften genannt wurden.

In der Organisation und Vorbereitung der Pflanzenschutztagungen bestand seit ihrer Wiederaufnahme 1948 eine enge Zusammenarbeit zwischen der Biologischen Bundesanstalt und den Pflanzenschutzdiensten der Länder. Die Vergabe der Tagungen erfolgt in einem Rotationssystem an die Länder. Der Pflanzenschutzdienst des gastgebenden Bundeslandes wirkt in besonderem Maße an den Vorbereitungen mit. Die Deutsche Phytomedizinische Gesellschaft ist seit 1975 mitverantwortlich an der Durchführung beteiligt.¹²

Zur Entwicklung der Deutschen Pflanzenschutztagungen ist hervorzuheben, daß sie sowohl nach der Teilnehmerzahl als auch nach der Zahl der vorgestellten Beiträge von Mal zu Mal zugenommen haben.

Über die 24. Pflanzenschutztagung wird mitgeteilt, daß über 350 Personen teilgenommen haben und 32 Referate gehalten wurden (6). Den offiziellen Angaben für die 44. Deutsche Pflanzenschutztagung im Oktober 1984 in Gießen zufolge waren es 1.059 Teilnehmer und 242 Beiträge in Form von Vorträgen, Kurzreferaten und Postern. Die entsprechenden Zahlen für die 45. Tagung im Oktober 1986 in Kiel waren 1.164 für die Teilnehmer und 274 für die Beiträge.

¹² Die Deutsche Phytomedizinische Gesellschaft e. V. ist die Nachfolgeorganisation (Neugründung am 8./9. Oktober 1969 in Münster) der Vereinigung Deutscher Pflanzenärzte e. V. (gegründet am 12. Oktober 1949 in Fulda) und der Deutschen Phytomedizinischen Gesellschaft e. V. (gegründet am 7. Oktober 1965 in Bad Zwischenahn). Die Gesellschaft verfolgt satzungsgemäß u. a. das Ziel, wissenschaftliche Tagungen auf dem Gesamtgebiet oder auf einzelnen Teilgebieten der Phytomedizin zu veranstalten und bei einschlägigen nationalen und internationalen Kongressen mitzuwirken. (§ 2)

Als mittlere Werte der Zugehörigkeit der Besucher zu bestimmten Gruppen sind aus den Besucherzahlen der 44. und 45. Deutschen Pflanzenschutztagung (Gießen und Kiel) folgende Gruppen und deren relative Anteile festzustellen:

Hochschule (Wissenschaftler/Studenten)	34
Industrie	26
Pflanzenschutzämter	10
Forschungsanstalten (BBA u. a.)	9
Organisationen/Verbände/Presse	6
Praxis, sonstige	15
	<hr/>
	100 %

Der Anteil der ausländischen Besucher betrug 8 %.

War es von 1959 bis 1968 noch möglich, die Vorträge der Tagung in Langfassung in das Tagungsheft aufzunehmen - bis 1966 einschließlich der Diskussionsbeiträge -, so konnten wegen des steigenden Umfangs von 1971 ab noch die Plenarvorträge vollständig abgedruckt werden, während die Sektionsvorträge in Kurzfassung von maximal zwei Seiten Länge aufgenommen wurden.

Kennzeichnend für die Pflanzenschutztagungen ist das Erscheinen der Tagungsbände mit Beginn der Veranstaltung. Sie ermöglichen so den Teilnehmern, sich vorher über Vortragsinhalte zu informieren, um danach ihre Auswahl für den Sektionsbesuch zu treffen. Die Bibliothek der Biologischen Bundesanstalt in Berlin-Dahlem ermöglicht unter schwierigen Umständen stets die termingerechte Bereitstellung der Tagungsberichte.

Die steigenden Zahlen von Teilnehmern und Beiträgen waren für die 42. Pflanzenschutztagung in Mainz Anlaß zu organisatorischen Änderungen: Erstmals wurden die Posterdemonstrationen eingeführt, um die Vortragssektionen zu entlasten. Die Posterbeiträge werden wie die Kurzreferate mit einer Kurzfassung in das Tagungsheft aufgenommen. Die frühere Begrenzung der Themen auf bestimmte Bereiche konnte damit entfallen, wodurch die aktuelle Vorstellung sämtlicher einschlägiger Forschungsergebnisse möglich ist.

Eine Zusammenstellung der Themenbereiche bzw. ab 1971 die Subsummierung der Themen in bestimmten Sektionen ist aus Abbildung 8 ersichtlich.

Tab. 8: Themenbereiche der Deutschen Pflanzenschutz-Tagungen 1948 - 1988

Sachgebiet	Jahr	48	49	50	51	52	53	54	55	58	60	62	64	66	68	71	73	75	77	79	81	84	86	88	X	
Ackerbau		2																								
Anwendung/Pflanzenschutztechnik		4			7										17	24	21		30	27						237
Beizung/Saatgutbehandlung										8									24	10	12	17	15	12		165
Biologische Bekämpfung						12						12					6				1		19	20		70
Boden/Bodenhygiene		2	8							6					15											31
Entomologie				6																						6
Fungizide								3								10	7	13		21	20	14	29			117
Forst/Holzschutz		1	6		2	7		9	4											9	7	5	9	11		70
Hackfrüchte/Feldbau				4		4						7						4								19
Innere Therapie bei Pflanzen						2	8																			10
Insektizide/Akarizide		1		13	5	5		6								10	4	8								94
Integrierter Pflanzenschutz																13										13
Methoden/Diagnose																						9				28
Nematoden		1			5																		21	18	23	103
Nager/Vögel		3		3		6																				26
Neue PSM																										36
Pflanzenschutz - Allgemein		8	11	9	7	7	5	2	1	1	1															152
Pflanzenschutz - Baumschulen												12														12
Pflanzenschutz - Folie/Glas																										4

Fortsetzung Tabelle 8

Sachgebiet	Jahr	48	49	50	51	52	53	54	55	58	60	62	64	66	68	71	73	75	77	79	81	84	86	88	Σ
Pflanzenschutz - Gartenbau/Gemüse									5	16	13									1	7	36	30	10	118
Pflanzenschutz - Gewässer																		7							7
Pflanzenschutz - Getreide	1									16						19									36
Pflanzenschutz - Grünland																		6							15
Pflanzenschutz - Obstbau	4			6	5	7				16	4						15	14	15						99
Pflanzenschutz - Ökonomie									5																5
Pflanzenschutz - Zierpflanzenbau											6	15								9	4	17			61
Physiologie			4		2															8	16				30
Prognose und Watrdienst	2								9								7								26
Resistenz gegen PSM															5										5
Schadwirkung chem. Mittel				9					4																13
Spurenelemente								3																	3
Tabakkbau										3															3
Umwelt/Neberwirk./Gesetze/Richtl.					3				12		5						3			13		19	23		78
Unkräuter/Herbizide				5	3				6	5	7	19				16	9	17	21	16	17	27	30		198
Virosen	2	6	7				11			13											14	25	28		118
Vorbeugung und Bekämpfung		12																							12
Vorratsschutz								4																	4
Wirt/Parasit																31						31	12	32	106
Weinbau							4			8										7	4				26
		31	47	47	43	54	35	36	37	42	44	41	42	47	54	113	94	73	132	111	177	248	238	354	2190

In den Summen der Beiträge über die Jahre 1948 bis 1968 wird deutlich, daß sich ihre Zahl stets zwischen 30 und 50 bewegte. Mit Einführung der Kurzreferate auf der 38. Tagung in Berlin verdoppelte sich die Zahl der Beiträge. Ein neuer Anstieg setzte dann mit Einführung der Posterdemonstrationen auf der 42. Tagung 1981 in Mainz ein. Der Anstieg hält seitdem weiter an.

Die Verteilung der Vorträge in den Sektionen zeigt insbesondere für den Ackerbau einen Schwerpunkt, dem die Unkräuter/Herbizide folgen. Weitere Häufungen von Themen treten in den Sektionen Anwendung/Pflanzenschutztechnik, Fungizide, Gartenbau, Viroten und Wirt/Parasit-Beziehungen auf.

Die bloße Zuordnung der Beiträge zu den Sektionen läßt eine weitergehende Analyse nicht zu, sie vermag aber darauf hinzudeuten, welche Schwerpunkte durch die Vorgabe bestimmter Sektionen gerade in den verschiedenen Jahren gesetzt waren. So war von 1968 bis 1981 z. B. für die Viroten keine eigene Sektion anberaumt. Im Gegensatz dazu zeigen die Unkrautsektionen mit ihren Themen eine verhältnismäßig regelmäßige Verteilung über die Jahre.

Im Rahmen der feierlichen Eröffnung der Pflanzenschutztagungen wird seit 1953 die Otto-Appel-Denkmünze verliehen. Diese Denkmünze wurde 1952 zu Ehren des Altmeisters im Pflanzenschutz, des Geheimrates A p p e l anlässlich seines 85. Geburtstages gestiftet. Sie wird seitdem an eine auf dem Gebiet des Pflanzenschutzes besonders verdiente Persönlichkeit verliehen. Bis 1986 wurde die Denkmünze neunzehnmal vergeben (s. Anlage).

Als weitere Anerkennung wird der Julius-Kühn-Preis verliehen. Nach seiner Stiftung durch die Deutsche Phytomedizinische Gesellschaft im Jahre 1978 wurde er bisher viermal vergeben. Mit dem Preis werden junge Wissenschaftler für richtungsweisende wissenschaftliche und praxisorientierte Arbeiten ausgezeichnet (s. Anlage).

Aufgrund der besonderen Bedeutung, die die "Organisation zur Beobachtung der Pflanzenkrankheiten und Schädlinge der Kulturpflanzen" auch für die Entwicklung der Pflanzenschutztagungen gehabt hatte, sei mit einem kurzen Exkurs darauf hingewiesen, daß nach jahrelanger Unterbrechung die Berichterstattung des Deutschen Pflanzenschutzdienstes 1952 wieder aufgenommen wurde. Zum Wiedererscheinen der Berichte schreibt DREES (7)

"Es ist seit langem wünschenswert, von Zeit zu Zeit einen Gesamtüberblick über die vielgestaltige und volkswirtschaftlich so bedeutungsvolle Tätigkeit der Träger des praktischen Pflanzenschutzes zu geben und damit einen Einblick in den Umfang ihres Arbeitsbereiches und die einzelnen Erfolge auf den verschiedenen Teilgebieten des Pflanzenschutzes zu vermitteln."

Die Jahresberichte ¹³ enthalten in erster Linie Überblicke über die aufgetretenen Krankheiten und Schädlinge in den Zuständigkeitsbereichen der Pflanzenschutzämter. Die Berichterstattung durch die Ämter wurde jedoch mehr als Last denn als lohnende Aufgabe empfunden. Aus Kostengründen wurde die Berichterstattung 1979 schließlich eingestellt.

Mit der Einstellung der Jahresberichte fand der zentrale Meldedienst sein vorläufiges Ende. Er wird bei den Ländern weitergeführt.

Wenngleich der Meldedienst in seiner übergeordneten Organisation unter der Biologischen Bundesanstalt nicht mehr besteht, so sind von seiner Gründung durch die DLG und der späteren Übernahme durch die Kaiserliche Biologische Anstalt bis hin zur Biologischen Reichsanstalt Impulse für die Organisation des Deutschen Pflanzenschutzdienstes ausgegangen, die ihren Niederschlag auch in den Pflanzenschutztagungen gefunden haben. Waren es zunächst die Haupt- oder Vollversammlungen, auf denen die Probleme der "Organisation zur Beobachtung der Pflanzenkrankheiten und Schädlinge der Kulturpflanzen" erörtert wurden, so entwickelten sich daraus ab 1937 die Pflanzenschutztagungen der Biologischen Reichsanstalt, die 1949 ihren eigenen, modernen Charakter als größte Fachtagungen in der Bundesrepublik Deutschland auf dem Gebiet des Pflanzenschutzes und der Phytomedizin annahmen.

¹³ Mit Ausnahme der Jahre 1965 und 1966 erschienen die Berichte regelmäßig in einer eigenen von der Biologischen Bundesanstalt herausgegebenen Reihe: 1952 bis 1959 unter "Jahresberichte der Pflanzenschutzämter" und 1960 bis 1979 unter "Jahresberichte des Deutschen Pflanzenschutzdienstes". Die Jahresberichte 1965 und 1966 wurden in Heft 160 der Mitteilungen aus der Biologischen Bundesanstalt veröffentlicht.

3. Ausblick

Die Landwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland ist derzeit einem erheblichen strukturellen Wandel unterworfen. Damit ergeben sich auch Veränderungen bei den Pflanzenschutzmaßnahmen. Unterstützt wird dieser Trend durch ein neues Gesundheits- und Umweltbewußtsein: Einerseits verlangen die Verbraucher von Nahrungsmitteln von chemischen Rückständen unbelastete pflanzliche Produkte, andererseits hat auch der Naturschutzgedanke breite Aufmerksamkeit erlangt, und es wird nach alternativen Produktionsformen gestrebt, bei denen auf chemische Mittel weitestgehend verzichtet wird. In der intensiven Landwirtschaft, die a priori nicht negativ für den Naturhaushalt sein muß, ist jedoch der Einsatz chemischer Mittel aus ökonomischen Gründen weiterhin notwendig.

Der Bereich, in dem Ökologie und Ökonomie in Einklang gebracht werden müssen, stellt an den Pflanzenschutz vielfältige neue Fragen. In dieser neuen Zielorientierung liegt wahrscheinlich auch der Grund, warum in Teilbereichen, trotz der volkswirtschaftlich rückläufigen Bedeutung der Landwirtschaft, einzelne komplexe und sehr schwierig zu beantwortende Fragen immer stärker in den Vordergrund rücken.

Dies zeigt sich in einem zunehmenden statt in einem abnehmenden Interesse am Pflanzenschutz und an den Pflanzenschutztagungen. Die veränderten Forderungen an den Pflanzenschutz werden auf den Pflanzenschutztagungen dadurch deutlich, daß sich die Themen nicht nur in bestimmte Bereiche verlagern, sondern auch darin, daß sie immer spezifischer werden. So nimmt z. B. die Behandlung von Fragen zur Wirkung von Pflanzenschutzmitteln auf den Naturhaushalt ständig zu, und es wird nicht nur die bloße Wirkung eines Mittels untersucht, sondern es werden auch die Wirkmechanismen und der Verbleib in der Umwelt mit eingeschlossen. Es ist zu vermuten, daß sich diese Entwicklung in Zukunft noch verstärken wird.

Nicht nur aus dem Bereich des Pflanzenschutzdienstes und der Hochschulen haben die Beiträge zugenommen, sondern auch seitens der Industrie ist das Interesse an den Pflanzenschutztagungen ständig gewachsen. Neben dem Informationsbedürfnis zeichnet sich für die Industrie hierin sicherlich auch der Kampf um den enger werdenden Markt ab, wobei es darauf ankommt, Pflanzenschutz-

mittel anzubieten, die einer modernen Landwirtschaft entsprechen. Forderungen nach Wirkspektrum, geringer Toxizität für Mensch und Tier, die Nichtbeeinträchtigung von Nutzorganismen und schneller Abbaubarkeit zu unbedenklichen Verbindungen kennzeichnen die Forderungen, denen die Entwicklung von Pflanzenschutzmitteln gerecht werden muß (38). Fragen des nichtchemischen Pflanzenschutzes werden in Zukunft an Bedeutung zunehmen. Neue Entwicklungen zur mechanischen Bekämpfung, der Einsatz von Nutzorganismen und die Resistenzzüchtung sind z. B. Bereiche wachsenden Interesses.

Vorausschauend wird die Deutsche Pflanzenschutztagung ihre Bedeutung als Forum behalten, auf dem die neuesten wissenschaftlichen und praktischen Ergebnisse zeitgemäßen Pflanzenschutzes behandelt werden.

Die Organisatoren werden jedoch darüber nachdenken müssen, ob die Tagungen eine weitere zeitliche Ausdehnung erfahren können; denn mit dem gegenwärtigen Programm, bei dem vier Sektionen gleichzeitig abgehalten werden müssen, ist die Grenze des Überschaubaren bereits überschritten.

4. Literatur

1. Aderhold, R.: Die Kaiserliche Biologische Anstalt für Land- und Forstwirtschaft in Dahlem. Mitt. Kaiserl. Biol. Anst. Land- Forstwirtsch. Berlin-Dahlem, 1906, 1, 20 S.
2. Aderhold, R.: Bericht über die Tätigkeit der Kaiserl. Biologischen Anstalt für Land- und Forstwirtschaft im Jahre 1905. Mitt. Kaiserl. Biol. Anst. Land- Forstwirtsch. Berlin-Dahlem, 1906, 2, S. 36
3. Aderhold, R.: Bericht über die Tätigkeit der Kaiserl. Biologischen Anstalt für Land- und Forstwirtschaft im Jahre 1906. Mitt. Kaiserl. Biol. Anst. Land- Forstwirtsch. Berlin-Dahlem, 1907, 4, S. 72
4. Appel, O.: Tätigkeit der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft im Jahre 1919. Mitt. Biol. Reichsanst. Land- Forstwirtsch. Berlin-Dahlem, 1920, 18, S. 162-170
5. Appel, O. und Voelkel, H.: Die Pflanzenschutzorganisationen In: Sorauer: Handbuch der Pflanzenkrankheiten, Bd. VI, 2. Halbbd., 1941, S. 584-632
6. Bercks, R.: Bericht über die Pflanzenschutztagung in Rothenburg. Nachrichtenbl. Biol. Zentralanst. Land- Forstwirtsch., 1949, 1, S. 19
7. Biologische Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft: Jahresberichte der Pflanzenschutzämter 1952. Eigenreihe BBA 1952, 1, 144 S.
8. Biologische Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft unter Mitwirkung der Pflanzenschutzdienste der Länder: 50 Jahre Deutscher Pflanzenschutzdienst. Nachrichtenbl. Deutsch. Pflanzenschd. (Braunschweig), 1955, 7, S. 65-96
9. Biologische Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft: Chronik zum 75jährigen Jubiläum der Biologischen Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft, Mitt. Biol. Bundesanst. Land- Forstwirtsch. Berlin-Dahlem, 1973, 148, 66 S.
10. Biologische Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft: Protokoll der Beratung von Vertretern der Organisation des Deutschen Pflanzenschutzes im Deutschen Reich am 11. und 12. Juni 1919. Archiv der BBA
11. Biologische Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft: Krankheiten und Beschädigungen der Kulturpflanzen im Jahre 1920. Mitt. Biol. Reichsanst. Land- Forstwirtsch. Berlin-Dahlem 23, S. 5
12. Biologische Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft: Protokoll der Vollversammlung am 31. Januar 1931 - Bericht des Vorsitzenden. Archiv der BBA
13. Biologische Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft: Protokoll der Vollversammlung am 2. Februar 1933 - Bericht des Vorsitzenden. Archiv der BBA
14. Biologische Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft: Protokoll der Hauptversammlung am 4. Februar 1937 - Bericht des Vorsitzenden. Archiv der BBA

15. Biologische Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft: Aus dem Pflanzenschutzdienst. Nachrichtenbl. Deut. Pflanzenschutzd. Berlin-Dahlem, 1937, 17, S. 27
16. Biologische Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft: Vorträge der Pflanzenschutztagung der Biologischen Reichsanstalt am 10. Februar 1938. Mitt. Biol. Reichsanst. Land- Forstwirtsch. Berlin-Dahlem, 1938, 58, 113 S.
17. Biologische Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft: Aus dem Pflanzenschutzdienst. Nachrichtenbl. Deut. Pflanzenschutzd. Berlin-Dahlem, 1941, 21, S. 16
18. Biologische Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft: Aus dem Pflanzenschutzdienst. Nachrichtenb. Deut. Pflanzenschutzd. Berlin-Dahlem, 1943, 23, S. 16
19. Biologische Zentralanstalt für Land- und Forstwirtschaft: Festschrift zur Feier des achtzigsten Geburtstages von Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Dr. h.c. Otto Appel, Präsident der Biologischen Reichsanstalt i.R. am 19. Mai 1947. Ernst Sager Berlin, 1947, 68 S.
20. Biologische Zentralanstalt für Land- und Forstwirtschaft: 50 Jahre Deutsche Pflanzenschutzforschung - Festschrift zum fünfzigjährigen Bestehen. Deutscher Zentralverlag GmbH Berlin 1949
21. Blaszyk, P. und Diercks, R.: Pflanzenschutzberatung für den Landbau in der Bundesrepublik Deutschland. Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft, Frankfurt 1977, 53 S.
22. Böning, K.: Der amtliche deutsche Pflanzenschutzdienst. Bayr. Landwirtschaftsverlag München 1954, 102 S.
23. Braun, H.: Geschichte der Phytomedizin. In: Sorauer: Handbuch der Pflanzenkrankheiten Bd. I, 7. Aufl. 1. Liefg, Verlag Paul Parey Berlin und Hamburg, 1965, 1-133 S.
24. Drees, H.: DLG und Pflanzenschutz. Gesunde Pflanzen 1953, 5, (6), S. 119-121
25. Drees, H.: 50 Jahre Deutscher Pflanzenschutzdienst. Gesunde Pflanzen 1955, 7, (5), S. 81-88
26. Drees, H.: Der Pflanzenschutzdienst. Gesunde Pflanzen 1979, 31, (8), S. 205-206
27. Fischer, W.: Ober die Aufgaben des Pflanzenschutzdienstes. Gesunde Pflanzen 1955, 7 (5), S. 88 - 91
28. Härle, A.: Geschichte und Aufgaben des Beobachtungs- und Meldedienstes. Nachrichtenbl. Deut. Pflanzenschutzd. (Braunschweig) 1955, 7, S. 92-95 u. 97-99
29. Heilmann, E.: Aus der Geschichte des Pflanzenschutzes. Gesunde Pflanzen 1953, 5 (4), S. 81-83 u. 105-107

30. Morstatt, H.: Krankheiten und Beschädigungen der Kulturpflanzen im Jahre 1931. Mit Anhang: Über die Frage der Zunahme der Pflanzenkrankheiten. Mitt. Biol. Reichsanst. Land- Forstwirtsch. 1934, 48, 22 S.
31. Kaiserliche Biologische Anstalt: Protokoll über die Beratung am 4. März 1910. K.B.A. Nr. 858/10, Archiv der BBA
32. Kaiserliche Biologische Anstalt: Protokoll über die Beratung am 3. August 1911. K.B.A. Nr. 4219/11, Archiv der BBA
33. Reichsamt des Innern: Krankheiten und Beschädigungen der Kulturpflanzen im Jahre 1905. Berichte über Landwirtschaft, 1907, 5, S. 1
34. Reichsnährstand: Vorträge gehalten auf der Tagung des Deutschen Pflanzenschutzdienstes im Harnack-Haus in Berlin-Dahlem am 11. Februar 1938. Engelhard & Co. GmbH Hannover 1938, 88 S.
35. Reichsregierung: Gesetz zum Schutze der landwirtschaftlichen Kulturpflanzen vom 5. März 1937. Reichsblatt Teil I, Nr. 29, 1937
36. Richter, H.: 50 Jahre Deutscher Pflanzenschutzdienst, Nachrichtenbl. Deut. Pflanzenschutzd. (Braunschweig) 1955, 7, S. 65-67
37. Riehm, E.: Wissenschaftlicher Jahresbericht 1940. Mitt. Biol. Reichsanst. Land- Forstwirtsch. Berlin-Dahlem, 1941, 65, 110 S.
38. Schuhmann G.: Gegenwart und Zukunft des Pflanzenschutzes. Der Förderungsdienst 1987, 35 (12), S. 341-348
39. Stolze, K.V.: Vom Meldedienst zum Warndienst. Nachrichtenbl. Deut. Pflanzenschutzd. (Braunschweig) 1955, 7, S. 87-92

Inhaber der Otto-Appel-Denkmünze

- 1952: Prof. Dr. phil. et. rer. rat. Drs. hc. Otto Appel, Berlin-Dahlem
1953: Prof. Dr. rer. nat. Drs. hc. Johanna Westerdijk, Baarn/Niederlande
1954: Prof. Dr. phil. Dr. hc. Johann Christian(Hans) Blunck, Bonn
1955: Dr. Ing. Drs. hc. Gerhard Schrader, Wuppertal
1956: Prof. Dr. phil. Walter Kotte, Freiburg i. Br.
1957: Prof. Dr. of Phil. Drs. hc. Elvin Charles Stakman, St. Paul, Minn./USA
1958: Dr. phil. Dr. agr. hc. Carl Stapp, Braunschweig
1960: Prof. Dr. sc. nat. Drs. hc. Bernhard Rademacher, Hohenheim
1962: Prof. Dr. phil. Drs. hc. Ernst Gäumann, Zürich/Schweiz
1964: Dr. phil. Hans Bremer, Neuss-Lauenburg
1966: Dr. phil. nat. Erich Köhler, Braunschweig
1968: Prof. Dr. techn. Ferdinand Beran, Wien
1971: Dr. sc. nat. Martin Hanf, Limburgerhof
1973: Prof. Dr. phil. nat. Karl Böning, München
1975: Prof. Dr. phil. Dr. agr. hc. Walter Heinrich Fuchs, Göttingen
1977: Prof. Dr. agr. Dr. agr. hc. Harald Richter, Braunschweig
1978: Prof. Ronald K.S. Wood, Ph.D., F.R.S., London/Großbritannien
1979: Prof. Dr. John D. Fryer, M.A., Yarnton, Oxford/Großbritannien
1981: Prof. Dr. phil. Waldemar Madel, Ingelheim
1984: Prof. Dr. agr. Rolf Diercks, München
1986: Dr. agr. Theobert Voss, Braunschweig

Träger des Julius-Kühn-Preises

- 1979: Dr. agr. Heinrich Buchenauer, Bonn
1981: Dr. rer. nat. Ingolf Schuphan, Berlin
1984: Prof. Dr. rer. nat. Kurt Mendgen, Konstanz
1986: Dr. agr. Wolf-Dieter Philipp, Hohenheim